

Das offizielle Mitgliedermagazin der CDU Baden-Württemberg



CDU-Kreisverband Reutlingen

Landtagswahl - Manuel Hailfinger folgt auf Karl-Wilhelm Röhmer

CDU Baden-Württemberg



Jetzt für morgen

- » Unser zweiter digitaler Landesparteitag beschließt den Koalitionsvertrag. Isabell Huber wird als neue Generalsekretärin vorgestellt – Seite 4

CDU Baden-Württemberg



Ein starkes CDU-Team

- » Unsere Köpfe für Landesregierung und Landtagsfraktion – Seite 26
- » Unsere neue Generalsekretärin – Seite 30

Nussbaum hilft, gemeinsam zu helfen. Aus vielen guten Taten etwas Großes schaffen.

gemeinsamhelfen.de

ist die neue Spendenplattform für weite Teile Baden-Württembergs.



Wollen Sie in unserer Heimat einen Verein unterstützen? Oder ein Bildungsprojekt? Wollen Sie humanitäre Hilfe leisten? Gesundheit fördern? Kindern und Heranwachsenden eine Chance für ein besseres Leben in unserer Gesellschaft bieten? Sie können unter vielen Projekten wählen und Ihr soziales Engagement zeigen.

100 % der Spenden kommen an

Alle Spenden, die über gemeinsamhelfen.de getätigt werden, gehen an die Träger der sozialen Projekte. Ohne Abzug. Damit das geht, übernimmt Nussbaum Medien die Kosten für den laufenden Betrieb der Spendenplattform.

So funktioniert das Spenden

Sie suchen sich auf gemeinsamhelfen.de ein Projekt aus, das sie unterstützen möchten. Dabei ist auch sichtbar, wie hoch noch der augenblickliche Bedarf ist, bis die Finanzierung erreicht ist.

Sie klicken das Projekt an, sehen weitere Details und entscheiden sich. Sie klicken auf „Jetzt spenden“ und gelangen auf das Spendenportal von betterplace.org. Betterplace organisiert als technischer Partner von gemeinsamhelfen.de den Spendenverlauf. Eine Spendenbescheinigung wird automatisch zugestellt.

Sobald die Spender „Jetzt spenden“ anklicken, werden sie Schritt für Schritt geleitet.

Der Spender kann auf gemeinsamhelfen.de jederzeit verfolgen, wie sich das Spendenaufkommen für das gewählte Projekt entwickelt.

➔ Jetzt spenden

➔ www.gemeinsamhelfen.de

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

unsere Heimat Baden-Württemberg feiert im nächsten Jahr ihren 70. Geburtstag. Das Land ist längst mehr als das Land mit dem Bindestrich. Badener, Württemberger, Hohenzollern und all die vielen Menschen in unseren selbstbewussten Regionen sind zusammengerückt und haben in den vergangenen 70 Jahren Großartiges geleistet. Die Menschen haben sich schon immer dadurch ausgezeichnet, dass Gutes nicht gut genug war: wir wollen es immer noch ein bisschen besser machen – und wenn nicht für uns, dann für die Kinder und Enkelkinder. Unser Baden-Württemberg von morgen soll diesen Zusammenhalt nun neu erlebbar machen. Unser Baden-Württemberg von morgen soll in der Tradition seiner sieben Lebensjahrzehnte das Land des Aufbruchs und des Fortschritts werden. Unser Baden-Württemberg soll unser bestes Baden-Württemberg werden.

In diesem Geist haben wir zunächst Sondierungsgespräche und dann die Koalitionsverhandlungen mit Bündnis 90/Die Grünen geführt. Und in diesem Geist haben wir einen Koalitionsvertrag erarbeitet. Das waren herausfordernde, harte, teilweise lange Verhandlungen bis tief in die Nacht. Wir Christdemokraten haben intensiv mit den Grünen gerungen, sodass wir möglichst viele unserer Ideen im Koalitionsvertrag verankern können. Leidenschaftlich und mit großer Ausdauer haben viele aus unserer Partei, haben viele von Ihnen daran mitgewirkt – als Teil des Koalitionsteams, als Mitglieder der Verhandlungsgruppen oder indem Sie Ihre Ideen und Ihre Vorstellungen für unser Land mit uns geteilt haben. Dafür danke ich Ihnen von Herzen! Umso größer ist mein Dank, weil ein wirklich guter, ein zukunftsweisender und mutiger Vertrag entstanden ist. Und das wäre nicht möglich gewesen, wenn nicht so viele daran mitgewirkt hätten. **Danke für Eure Unterstützung!**

Jetzt können wir gestalten

In den vergangenen Wochen wurde ich freilich auch gefragt, warum wir diese Regierung eingegangen sind. Es gab einige wenige

Stimmen, die sagten, wir hätten doch lieber in die Opposition gehen sollen. Mit der AfD gemeinsam in die Opposition und dann mit der AfD raus aus der Opposition... Hier habe ich eine klare Haltung: Genau das Gegenteil ist richtig! Regieren ist doch prinzipiell das Ziel einer jeden demokratischen Partei – deswegen stellen wir uns zur Wahl, deswegen geben uns unsere Wählerinnen und Wähler doch ihre Stimme! Regieren bedeutet gestalten. Es bedeutet, eigene Ideen durchzusetzen. Es bedeutet, für die Zukunft unserer Heimat tatsächlich arbeiten zu können und zu dürfen. Machen statt meckern.

Freilich sind wir Kompromisse eingegangen: wie schon 2016 – und wie schon immer, jedenfalls seit wir nicht mehr alleine regieren. 24,1 Prozent waren nicht die beste Verhandlungsgrundlage. Auch die Haushaltslage übrigens ist, wie sie ist, und setzt uns enge Grenzen. Doch über allem steht: Wir können im Ergebnis zufrieden sein, denn jetzt können wir weiter gestalten. Ich habe unsere CDU Baden-Württemberg immer so erlebt, dass sie sich aus ganzem Herzen und mit ganzer Kraft für unser Land eingesetzt hat. Weil wir stolz auf unser Land sind, unsere Heimat lieben und Baden-Württemberg voranbringen wollen. Und deshalb sind wir erneut in diese Regierung gegangen.

Am 8. Mai, auf unserem digitalen Parteitag, haben Sie unserem Koalitionsvertrag zugestimmt – geheim und mit einer sehr breiten Mehrheit. Auch dafür danke ich Ihnen! Jetzt krempeln wir die Ärmel hoch und packen an.

Ein starkes Team für die Zukunft!

Dafür setzen wir Christdemokraten neben den Inhalten auf ein starkes Team – auf tolle Frauen und Männer, auf frischen Wind und die Erfahrung Kampferprobter. Und zwar in Regierung, in Fraktion und in der Partei. Ich freue mich sehr, dass ich Ihnen bei unserem digitalen Parteitag ein neues und sehr wichtiges Mitglied in unserem Team vorstellen konnte: Unsere neue Generalsekretärin Isabell Huber. Sie ist eine überzeugte Europäerin mit einer klaren Haltung, die sie auch dann vertritt, wenn es ungemütlich wird. Sie kennt unser Land, sie kennt unsere CDU und steht mit beiden Beinen fest im Leben. Ich freue

mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Isabell!

Mit dem Start von Isabell Huber ist der Abschied von unserem bisherigen Generalsekretär Manuel Hagel verbunden. Manuel wurde Anfang Mai mit einem sensationellen Ergebnis zum neuen Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion gewählt. Darüber freue ich mich riesig. Mit Manuel hatte ich vor fünf Jahren einen sehr jungen Generalsekretär vorgeschlagen. Mit Manuel Hagel hat die baden-württembergische CDU-Landtagsfraktion nun den jüngsten Fraktionsvorsitzenden aller Parlamente in Deutschland über alle Parteien hinweg. Und zum ersten Mal in der Geschichte der CDU-Landtagsfraktion wurde ein neuer Fraktionsvorsitzender ohne Gegenkandidaten gewählt. Das zeigt unsere Geschlossenheit, den neuen Aufbruch und vor allem den großen Zuspruch, den Manuel Hagel in der Fraktion und darüber hinaus hat. Manuel Hagel hat bereits als Generalsekretär eindrucksvoll unter Beweis gestellt, wie sich eine moderne Partei aufstellen muss. Diese Erfahrung wird auch die Arbeit der Fraktion noch weiter voranbringen.

Zusammen für das beste Baden-Württemberg

Partei, Fraktion und Regierung werden nun in einem guten Miteinander für ein neues Kapitel in der Erfolgsgeschichte unseres Landes arbeiten. Die CDU Baden-Württemberg wird in dieser neuen grün-schwarzen Koalition treibende Kraft sein, ein verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner. Wir werden ein neues Kapitel in der Erfolgsgeschichte dieses Landes mitgestalten. Ein Kapitel, an dem die Menschen gerne mitschreiben, in einem Land, in dem sie gerne leben. Nutzen wir die Chance!

Herzliche Grüße und beste Wünsche für einen schönen Sommer,

Ihr



Minister Thomas Strobl
Landesvorsitzender



Am 8. Mai 2021 hat der 76. Landesparteitag, der zweite digitale Landesparteitag, der CDU Baden-Württemberg stattgefunden. Live aus einem Studio in der Messe Stuttgart wurde der digitale Parteitag zu den Delegierten und Zuschauern im ganzen Land gesendet. Zu Beginn des Landesparteitags hat der CDU-Landesvorsitzende, Minister Thomas Strobl, die Landtagsabgeordnete Isabell Huber als neue Generalsekretärin der Landes-CDU vorgeschlagen und vorgestellt: „Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit

„Ich freue mich auf meine neue, verantwortungsvolle Aufgabe.“

Isabell Huber MdL, Generalsekretärin

Isabell Huber. Sie ist eine überzeugte Europäerin mit klarer Haltung, die sie auch dann vertritt, wenn es mal ungemütlich wird. Sie kennt das Land, sie kennt die Partei und steht mit beiden Beinen fest im Leben. Mit ihr haben wir eine tolle, junge Frau in der Mannschaft der CDU Baden-Württemberg, die unsere Parteiarbeit noch weiter voranbringen wird.“

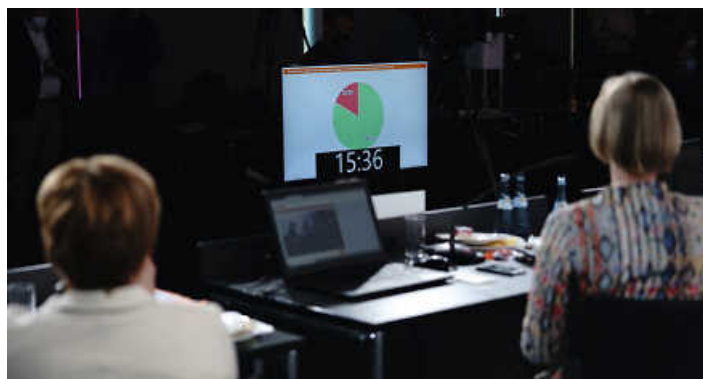
Isabell Huber vertritt seit 2019 den Wahlkreis Neckarsulm, sie ist verheiratet und Mutter

einer Tochter. „Ich will in den nächsten Wochen und Monaten viel in der Partei unterwegs sein, um zuzuhören und anzupacken. Das wird aufgrund der Corona-Pandemie erst einmal auf digitalem Wege sein. Aber die persönlichen Begegnungen stehen hoffentlich bald wieder im Mittelpunkt. Ich freue mich sehr auf meine neue, verantwortungsvolle Aufgabe“, so Isabell Huber zu ihrer Berufung.

Zuvor dankte der CDU-Landesvorsitzende Thomas Strobl dem scheidenden Generalsekretär Manuel Hagel MdL. Der Ehinger Landtagsabgeordnete wurde zum neuen Vorsitzenden der CDU-Fraktion im Landtag von Baden-Württemberg gewählt. Die Wahl der Generalsekretärin folgt beim nächsten Landesparteitag mit Vorstandswahlen.



Auf dem Landesparteitag stellte unser Landesvorsitzender Thomas Strobl die neue Generalsekretärin Isabell Huber MdL vor. Ihr Vorgänger Manuel Hagel MdL wurde verabschiedet – ihn erwarten neue Aufgaben als Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion.



Landrätin Stefanie Bürkle und Nicole Razavi MdL – hier noch parl. Geschäftsführerin der Landtagsfraktion, mittlerweile Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen – führten gemeinsam mit Thomas Strobl in den Koalitionsvertrag ein, der am Ende mit großer Mehrheit angenommen wurde.



Der Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion, Manuel Hagel MdL, sagte in diesem Zusammenhang: „Isabell Huber ist eine Klasse Wahl als Generalsekretärin für unsere CDU. Sie ist eine echte Powerfrau und eine tolle Kollegin in der Fraktion. Isabell Huber packt an, sie hört zu, sie wird unsere Partei in der neuen Funktion sehr bereichern.“

Jetzt für Morgen – Koalitionsvertrag zwischen CDU und Grünen mit starker Mehrheit angenommen

Beim digitalen Landesparteitag wurde über den Koalitionsvertrag zwischen Bündnis 90/Die Grünen und der CDU abgestimmt. Mit dem Koalitionsvertrag „Jetzt für Morgen“ wollen wir Christdemokraten ein neues Ka-

pitel in der Erfolgsgeschichte des Landes aufschlagen. „Von unserem 76. Landesparteitag senden wir ein starkes und geschlossenes Signal. Wir werden ein stabiler und verlässlicher Partner sein. Ich freue mich, das neue Kapitel für Baden-Württemberg aktiv mitzugestalten. Der Koalitionsvertrag zeichnet das Bild eines modernen, nachhaltigen Baden-Württembergs, welches aktiv im Herzen von Europa agiert. Gemeinsam packen wir die vielen Herausforderungen für unser Land an“, so Generalsekretärin Isabell Huber MdL.

Lesen Sie mehr

- » [zum Koalitionsvertrag ab S. 6](#)
- » [zum Regierungsteam ab S. 10](#)

Auf dem Parteitag konnte die Landes-

CDU außerdem den Vorsitzenden der CDU Deutschlands und Kanzlerkandidaten der Union, Ministerpräsident Armin Laschet MdL, sowie den Vizepräsidenten des Wirtschaftsrats Friedrich Merz begrüßen. Wenige Tage vor dem digitalen Landesparteitag hatte Armin Laschet bei einer digitalen Funktions- und Mandatsträgerkonferenz der CDU Baden-Württemberg verkündet, mit Friedrich Merz ein Team zu bilden. „Armin Laschet und Friedrich Merz bilden eine Union. Schön, dass wir dieses starke Team auf unserem Landesparteitag begrüßen konnten“, sagte der CDU-Landesvorsitzende Thomas Strobl. Laschet und Merz lobten beim digitalen Landesparteitag den Koalitionsvertrag zwischen Grünen und CDU als vorbildhaft für ganz Deutschland.



Als Gastredner waren der stellvertretende Bundesvorsitzende des Wirtschaftsrats Friedrich Merz und der Vorsitzende der CDU Deutschlands, Ministerpräsident Armin Laschet MdL, zu uns in die Messe Stuttgart gekommen.



Für Auflockerung sorgte unter anderem der „Blick ins Netz“ mit Anna Jäpel und Susanne Stehle. Durch die Formalien und die Aussprache zum Koalitionsvertrag führte die neue Generalsekretärin Isabell Huber MdL.



JETZT FÜR MORGEN.

Koalitionsvertrag „Jetzt für morgen“

Der Erneuerungsvertrag für Baden-Württemberg

Seit sieben Jahrzehnten ist unser Baden-Württemberg ein Musterland für erfolgreichen Wandel. Gerade die CDU hat die Herausforderungen dieses Wandels immer angenommen und kraftvoll gestaltet. Wiederaufbau und Wirtschaftswunder, die große Bildungsexpansion der 60er Jahre, die Profilierung Baden-Württembergs als Technologiestandort mit Lothar Späth, die großen Zukunftsoffensiven von Erwin Teufel, die Bewältigung der Wirtschafts- und Finanzkrise mit Günther Oettinger – an all diesen wichtigen Wegmarken für unser Land hat die CDU die Weichen klug auf Zukunft gestellt.

Wir haben die Veränderung immer willkommen geheißen und die Chancen daraus zum Nutzen der Menschen ergriffen und zu guter, menschengerechter Politik gemacht. Erhalten und Erneuern – das ist unser Markenzeichen, das ist typisch CDU. Die CDU hat sich dabei auch selbst immer wieder verändert und neu erfunden.

Auch heute ist dieser Veränderungswille wieder gefragt. Einmal mehr steht unser Land vor großen Herausforderungen:

- » Wir müssen unseren Wohlstand nachhaltig sichern, die Schöpfung bewahren und unser Land kommenden Generationen ökologisch gesund und finanziell geordnet hinterlassen.
- » Wir müssen uns im weltweiten Wettbewerb behaupten und Innovationsland Nummer 1 bleiben.
- » Wir müssen den Menschen in Zeiten wachsender Unsicherheiten ein sicheres Leben garantieren.
- » Und wir müssen unsere Heimat Baden-Württemberg als Ort des Zusammenhalts und als Land des Gemeinsinns neu erlebbar machen.

Nachhaltigkeit, Innovation, Sicherheit und Zusammenhalt – diesen Aufgaben stellen wir uns – in bewährter Verantwortung, aber auch mit neuen Ideen für eine neue Zeit.

Mit dieser Haltung hat die CDU die Koalitionsverhandlungen mit den Grünen geführt. Und mit diesen Zielen werden wir in den nächsten



Die Spitzengruppe der CDU stellt den Koalitionsvertrag vor.

fünf Jahren hart für die Zukunft Baden-Württembergs arbeiten. Wir haben die Botschaft des Landtagswahlergebnisses verstanden. Wir lernen dazu. Wir gehen neu auf die Menschen zu. Und wir nutzen die Regierungsbeteiligung, um als CDU am nächsten Kapitel der Erfolgsgeschichte Baden-Württembergs mitzuschreiben.

Jetzt für Morgen – was das konkret heißt, stellen wir Ihnen anhand von zehn Punkten aus unserem Erneuerungsvertrag für Baden-Württemberg an dieser Stelle vor:

Sicherheit

1. Wir haben ein großes Sicherheitspaket geschnürt. Dazu zählt, dass wir die Einstellungsoffensive bei der Polizei fortsetzen, sie technisch weiter noch besser ausstatten, wir stärken die Justiz und den Verfassungsschutz.
2. Wir führen straffällig gewordene Ausländer konsequent zurück und setzen den Sonderstab Gefährliche Ausländer fort.
3. Wir sorgen weiter für eine sichere, flä-

chendeckende Krankenhausstruktur durch eine auskömmliche Landeskrankenhausförderung. Gerade unsere starken Ländlichen Räume profitieren davon.

Innovation

4. Wir werden den Breitbandausbau weiter entschieden vorantreiben. Wir verstehen den Breitbandausbau als Aufgabe der Daseinsvorsorge und wollen mit einer auskömmlichen Finanzierung in den kommenden fünf Jahren dafür sorgen, dass Glasfaser überall dort verlegt wird, wo sie gebraucht wird. Dabei setzen wir am Ende auf eine Gesamtförderung von 90 Prozent der förderfähigen Kosten.

5. Wir haben eine High-Tech-Agenda auf den Weg gebracht, die uns den Wohlstand von morgen eröffnen soll. Dabei spielt auch der Klimaschutz eine Rolle. Denn wir wollen nicht nur das Klima schützen, sondern damit auch noch Geld verdienen, weil wir die ersten sind und die besten Technologien haben.

6. Wir wollen eine echte Verwaltungsmodernisierung angehen und die Arbeitswelt der Zukunft auch im Verwaltungsbereich angehen. In dieser Legislaturperiode werden wir die Verwaltungsleistungen vollständig digitalisieren und auch die langwierigen und schwerfälligen Planungsverfahren beschleunigen. Zudem haben wir ein verbindliches Ziel für den Bürokratieabbau festgeschrieben und werden eine Entlastung von 200 bis 500 Mio. Euro anstreben.

Heimat und Zusammenhalt

7. Wir stärken das Ehrenamt und werden die Ehrenamtskarte einführen!

Koalitionsvertrag / Aktionstag gegen Antisemitismus

8. Wir haben uns für unsere bauerlichen Familienbetriebe eingesetzt. Wir werden sie weiter stärken und einen großen Gesellschaftsvertrag zwischen Bäuerinnen und Bauern, dem Handel sowie den Verbraucherinnen und Verbrauchern anstreben. Damit bringen wir Naturschutz und Landwirtschaft zusammen, fördern den Artenschutz und sorgen für faire Preise für gesunde, nachhaltig produzierte Lebensmittel.

Nachhaltigkeit

9. Wir haben uns für nachhaltige Finanzen – für die schwarze Null – eingesetzt, um auch für unsere nachkommenden Generationen ausreichend Spielräume zu belassen.
10. Wir wollen die Menschen mitnehmen beim Klimaschutz. Wir können ihnen nicht nur sagen, was sie dürfen und was

nicht. Wir müssen sie auf diesem Weg mitnehmen. Klimaschutz muss von den Menschen auch gelebt werden. Deshalb wollen wir eine starke Partnerschaft von Land und Kommunen auf einer größtmöglichen partei-, wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Basis anstreben und so eine große Allianz für Nachhaltigkeit auf den Weg bringen.

Jetzt lesen: www.jetztfuermorgen.de

Aktionstag der CDU gegen Antisemitismus**Generalsekretärin Isabell Huber MdL besucht ehemalige Synagoge in Affaltrach**

Am Mittwoch, den 26. Mai 2021, besuchte die Generalsekretärin der CDU Baden-Württemberg Isabell Huber MdL im Rahmen des bundesweiten CDU-Aktionstags gegen Antisemitismus den Freundeskreis der ehemaligen Synagoge Affaltrach e.V. mit seinem Vorsitzenden Heinz Deininger sowie dem Museum und der Gedenkstätte im Landkreis Heilbronn. Dazu erklärt die Generalsekretärin der Südwest-CDU Isabell Huber MdL: „Jüdisches Leben und jüdische Traditionen gehören untrennbar zu unserem Land. Wer Menschen jüdischen Glaubens ausgrenzt oder gar angreift, stellt sich gegen unser Land und unsere Demokratie. Antisemitismus, egal in welcher Form und welchen Ursprungs, hat in unserer Gesellschaft keinen Platz und darf auch nie wieder einen Platz haben!

Leider ist Antisemitismus augenblicklich wieder allgegenwärtig. Viele Deutsche jüdischen Glaubens und viele bei uns lebende Bürgerinnen und Bürger Israels werden beleidigt und bedroht, angefeindet und angegriffen. Auf der Straße und im Netz erleben sie Hass und Hetze. Das ist unerträglich. Es ist aber auch eine gesellschaftliche und politische Herausforderung für uns als Christdemokratinnen und Christdemokraten.“

Die CDU hat daher Ende Mai auch zu einem bundesweiten Aktionstag gegen Antisemitismus aufgerufen. „Wir wollen gemeinsam gerade jetzt Haltung zeigen und die Stimme erheben. Der Aktionstag ist mehr als nur ein Zeichen der Solidarität. Wir wollen Aufmerksamkeit schaffen: Judenhass geht von Rechts-

extremisten aus, von Linksextremisten oder muslimischen Extremisten – aber er richtet sich immer gegen Menschen, gegen unser Land und unsere Werte, unsere Demokratie und unser Leben in Freiheit“, betonte die CDU-Generalsekretärin Isabell Huber MdL bei ihrem Besuch.

„Mein herzlicher Dank geht an den Freundeskreis der ehemaligen Synagoge in Affaltrach für seine unschätzbare Arbeit für den Austausch der Kulturen und seinen Einsatz für die Sichtbarkeit jüdischen Lebens in unserem Land. Wir brauchen Orte und Institutionen der Begegnung und Erinnerung wie diese hier in Affaltrach für einen lebendigen Dialog“, so Isabell Huber MdL abschließend.

connect im Superwahljahr

Der Kampagnenservice von CDU und Junger Union

Wenige Monate vor der Bundestagswahl laufen die Vorbereitungen für den Wahlkampf auf Hochtouren. Dabei taucht ein Name immer wieder auf – connect. Doch was ist connect und was tut es eigentlich?

connect ist der zentrale Kampagnenservice der Christlich Demokratischen Union. Ob im Kommunal-, Landtags- oder wie jetzt im Bundeswahlkampf: connect ist ein elementarer Bestandteil des Kampagnenapparats.

Einen besonderen Wert legt connect dabei auf die Einbindung aller Generation innerhalb der Partei – sowohl im Online- als auch im Haustürwahlkampf. connect ist als Gemeinschaftsprojekt von CDU und Junger Union konzipiert. Es fungiert somit als eine Brücke zwischen Jung und Alt. Auf diese Weise kann sich jeder Wahlkämpfer mit seinen Fähigkeiten optimal einbringen.

Ersetzt connect also den klassischen Kampagnenservice der CDU?

Nein, ganz im Gegenteil. Das connect-Team arbeitet eng mit dem Kandidatenservice zusammen und sieht sich viel mehr als eine Ergänzung dazu. Primär bietet connect eine Plattform für die Organisation und Mobilisierung der Wahlkämpfer. Dabei fungiert das Team im Konrad-Adenauer-Haus als zentraler Ansprechpartner sowohl für Kandidaten und Wahlkampfleiter als auch für jeden einzelnen Wahlkämpfer, der sich einbringen möchte.

Wie kann man sich die Arbeit von connect genau vorstellen? Wer arbeitet da eigentlich?

Das Team besteht aus sieben jungen Kolleginnen und Kollegen, alle mit unterschiedlichen Hintergründen, Spezialgebieten und aus ganz Deutschland kommend. Die Einbindung der Jungen Union war dabei ein besonderes Anliegen. Unterstützt wird das Kernteam dazu noch von einer ganzen Reihe haupt- und ehrenamtlicher Ansprechpartner in den Landesverbänden. So stellt das Adenauerhaus einen engen Kontakt mit der Basis sicher, was im Wahlkampf natürlich unerlässlich ist.

Wenn sich unsere Neumitglieder im Wahlkampf einbringen wollen, was kann man ihnen raten?

Zuerst sollten sie die CDU-connect App herunterladen. Die gibt es sowohl im App-Store als auch im Google-Play-Store. Wenn man sich darüber anmeldet, bekommt man auch den Newsletter und bleibt immer auf dem Laufenden. Wenn man möchte, sollte man auch un-

bedingt seinen Kandidaten oder Wahlkampfleiter vor Ort ansprechen. Wer das ist, erfährt man im Zweifel beim Kreisgeschäftsführer. Außerdem freuen sich die Wahlkämpfer über Unterstützung in den sozialen Medien. Unter @connectcdu ist connect auf allen gängigen Plattformen vertreten, sogar auf TikTok. Und wie heißt es so schön: „Teilen ist das neue Plakatieren!“

connect
DIE UNTERSTÜTZER

Die Aufgabe von connect ist es zu motivieren und zu mobilisieren, mit...



**einem starken Team
vor Ort und im Netz**



**neuartigen Ideen für
einen vielseitigen und
zielgruppengerechten
Wahlkampf**



**sicheren Konzepten
für den Wahlkampf
auch in der Pandemie!**



**und der
CDU-connect-App!**

Die connect-App – Das absolute must-have!

Jetzt herunterladen!



Die CDU-connect-App ist der Motor unseres Wahlkampfes. Mit der App übertragen wir den analogen Wahlkampf ins Digitale und vernetzen zwei Welten. In der App können Sie den Tür-zu-Tür Wahlkampf begleiten, die neuesten Nachrichten erhalten und schnell die Inhalte der CDU Deutschlands teilen. Zusätzlich gibt es viele weitere nützliche Funktionen, z.B. den Vandalismusermelder. Die App arbeitet DSGVO-konform und ist auf Sicherheit & Datenschutz geprüft. Wir verarbeiten keine personenbezogenen Daten zum Haustürwahlkampf in der App!

Ihr Ansprechpartner in Baden-Württemberg

Louis Ulrich

Louis.Ulrich@cdu.de / 030 22070-586

Ideen für Europa entwickeln, gemeinsam diskutieren und mitgestalten

Liebe Freundinnen und Freunde der CDU,

am 9. Mai haben wir den Europatag digital gefeiert. Mit der Schuman-Erklärung im Jahre 1950 wurde der Grundstein für ein gemeinsames Europa mit der Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) gelegt. Daran erinnert der Europatag. In diesem Jahr war der Europatag zugleich der Startschuss für die „Konferenz zur Zukunft Europas“. Dabei handelt es sich um eine Bürgerplattform, an der sich jede Bürgerin und jeder Bürger Europas beteiligen kann. Die Plattform steht auch allen Organen und Einrichtungen der EU, den nationalen Parlamenten, den nationalen und lokalen Behörden sowie der Zivilgesellschaft offen.

Ich möchte Sie herzlich einladen, sich ebenfalls auf dieser Bürgerplattform einzubringen und in Dialog mit den Menschen in Europa zu treten. Haben Sie Ideen, Vorschläge, Wünschen, Anliegen, Kritik oder Sorgen? Bei der „Konferenz zur Zukunft Europas“ können Sie all dies äußern und mit anderen diskutieren. Teilen Sie mit, welche Ideen Sie für die Zukunft Europas haben.

Wie können wir ein besseres Europa für alle Bürgerinnen und Bürger schaffen? Welche Herausforderungen müssen wir in Angriff nehmen? Bringen Sie Ihre Vorschläge ein, wie sich die Europäische Union wandeln soll. Wie soll Europa in Zukunft aussehen, damit Sie gerne hier leben?

Im Moment sind persönliche Treffen und große Veranstaltungen nicht möglich, daher ist diese Plattform die ideale Anlaufstelle, um gemeinsam an der Zukunft Europas zu arbeiten. Wir müssen jetzt gemeinsam die Weichen stellen, um gestärkt aus der Krise hervorgehen zu können und für die Zukunft gerüstet zu sein.

Ihren Ideen können Sie in zehn vorgegebenen Diskussionsforen mitteilen, oder über den Punkt „Weitere Ideen“ ein neues Thema vorschlagen. Diese Themen gibt es bereits:

- » Klimawandel und Umwelt
- » Gesundheit
- » Eine stärkere Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit und Beschäftigung
- » Die EU in der Welt
- » Werte und Rechte, Rechtsstaatlichkeit,
- » Sicherheit



Der Alltag von Norbert Lins im Europäischen Parlament ist geprägt von Meinungs austausch, Diskussionen und Vertragsverhandlungen. Hier ist er im März 2021 während des Super Trilogs zur Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) im Gespräch mit der portugiesischen Landwirtschaftsministerin Maria do Céu Antunes.
Foto: © European Union 2021 - Source: EP / Alain Rolland

- » Digitaler Wandel
- » Demokratie in Europa
- » Migration
- » Bildung, Kultur, Jugend und Sport
- » Weitere Ideen

Zu jedem Themenfeld gibt es eine kurze Einführung, es wird aufgezeigt, was die EU dafür bereits unternimmt, und über weiterführende Links kann man sich noch eingehender mit den Themen beschäftigen.

Übrigens ist der Austausch der Bürgerinnen und Bürgern aus allen 27 Mitgliedstaaten gewährleistet, da die Plattform in den 24 Amtssprachen aufgesetzt wurde. Jeder Kommentar kann über den Link „Automatisch übersetzten Text anzeigen“ in die eigene Sprache übersetzt werden. Die automatische Übersetzung klingt zum Teil etwas holprig und ist auch nicht immer zu 100 Prozent korrekt, doch man versteht, was gemeint ist.

Neben der Diskussionsfunktion bietet die Bürgerplattform „Konferenz zur Zukunft Europas“ die Möglichkeit, an digitalen Veranstaltungen teilzunehmen oder diese auszurichten. Auch hier können Sie sich mit Ihren Ideen einbringen und sich live und digital

austauschen. Auf einer interaktiven Karte sind alle demnächst beginnenden Veranstaltungen eingezeichnet.

Auf der Plattform gestalten also Menschen aus allen Gesellschaftsschichten, unterschiedlichen Alters und Geschlechts, unterschiedlicher Herkunft und Bildung gemeinsam die Zukunft der Europäischen Union. Sie stellen einen repräsentativen Querschnitt dar und verschaffen sich Gehör.

Um sich aktiv beteiligen zu können, müssen Sie einen Account anlegen und die Charta der Konferenz akzeptieren und einhalten. In der Charta sind die Standards für eine respektvolle europaweite Debatte festgelegt. Die Privatsphäre der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die EU-Datenschutzvorschriften werden natürlich uneingeschränkt geachtet.

Wie geht es weiter? Ein wesentlicher Grundsatz der Konferenz ist die vollständige Transparenz. Alle Beiträge und Veranstaltungsergebnisse werden gesammelt, analysiert, überwacht und öffentlich zugänglich gemacht. Die wichtigsten Ideen und Vorschläge aus den geführten Debatten werden dann als Grundlage und Input für weitere Diskussio-

Ein Angebot von



NUSSBAUM



Wir sind für euch da.

kaufinBW

Auf dem Online-Marktplatz kaufinBW kannst du rund um die Uhr und egal von wo die Angebote von über 150 lokalen Unternehmen durchstöbern, bestellen und liefern lassen oder vor Ort abholen.

Gemeinsam Heimat stärken.



Termin-Shopping



Selbstabholung



Lieferung



Jetzt lokale Angebote entdecken



www.kaufinbw.de

Händler und Dienstleister aufgepasst!

Jetzt spielend einfach virtuellen Laden für das eigene Unternehmen einrichten, Dienstleistungen und Produkte online anbieten und Waren versenden oder abholen lassen – mit kaufinBW. Wir unterstützen Sie:

partner.kaufinbw.de

© f kaufinBW

Aus dem Europäischen Parlament / Aus dem Deutschen Bundestag

nen in den Bürgerforen dienen. Diese Bürgerforen werden in der gesamten EU auf regionaler, nationaler oder europäischer Ebene organisiert. In Plenarversammlungen werden schließlich die Schlussfolgerungen der Konferenz erstellt und erörtert.

Dem Exekutivausschuss der „Konferenz zur Zukunft Europas“ gehören Vertreter des Europäischen Parlaments, des Rates der Europäischen Union und der Europäischen Kom-

mission an. Diese EU-Institutionen haben sich verpflichtet, den Menschen zuzuhören und die Ergebnisse der Konferenz weiterzuverfolgen. Die Ergebnisse sollen als Richtschnur für die zukünftige Ausrichtung und die Politik in der EU dienen und werden bis zum Frühjahr 2022 erwartet.

Leisten Sie gerne Ihren Beitrag zur Gestaltung der Zukunft Europas und sprechen Sie auch mit anderen darüber. In den sozialen Netz-

werken können Sie mit den Hashtags #DieZukunftGehörtDir und #TheFutureIsYours auf die Bürgerplattform aufmerksam machen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Partizipieren, Kommunizieren, Diskutieren und Gestalten der Zukunft.

Ihr
Norbert Lins

Die deutschsprachige Bürgerplattform der „Konferenz zur Zukunft Europas“ erreichen Sie über den Link <https://futureu.europa.eu/?locale=de>.

Die Europäische Volkspartei (EVP, auf Englisch EPP) hat unter dem Link <https://epp4europe.eu/de/> eine Website mit Informationen, Rezepten, Rätseln sowie Foto-, Zeichen- und Aufsatzwettbewerben veröffentlicht.

Und ich möchte Sie auf eine weitere Website hinweisen: Zum Europatag wurde das Brüsseler Berlaymont-Gebäude, der Sitz der Europäischen Kommission, in einem interaktiven 3D-Modell nachgebildet. Sie können das Gebäude virtuell durchschreiten und erhalten viele interessante Informationen zu den Europäischen Institutionen, Abläufen und Themen: <https://discover-360.eu/europeday2021/>.

Donth: 50.000 Euro für den neuen „alten“ Bürgermeister

Nur zwei Tage nach seiner erfolgreichen Wiederwahl kann Engstingens Bürgermeister Mario Storz mit einer Finanzspritze aus dem Bund das nächste Projekt in Angriff nehmen.

Im Rahmen einer digitalen Veranstaltung konnte der CDU-Wahlkreisabgeordnete und Verkehrspolitiker Michael Donth von Verkehrsminister Andreas Scheuer für den Engstinger Bürgermeister nicht nur Glückwünsche zur Wiederwahl entgegennehmen. Noch wichtiger war ein Förderbescheid, den Donth digital überreicht bekam.

Mit 50.000 Euro fördert das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur den erforderlichen Breitbandanschluss des Engstinger Schulzentrums.

Der Bund übernimmt damit die Hälfte der Gesamtkosten für den Ausbau des schnellen Internets für die Schülerinnen und Schüler der Albgemeinde. Michael Donth freut sich über den erneuten Förderbescheid „Damit ist es in unserem Kreis nach Metzingen die zweite

Gemeinde, die für ihre Schulen, von diesen Bundesmitteln profitiert. Die Digitalisierung ist aus keinem Lebensbereich, besonders aber nahezu allen Berufsfeldern, nicht mehr wegzudenken. Wir müssen also auch unsere Schulen entsprechend ausstatten, um die nächste Generation auf den Berufsalltag nach der Schule entsprechend vorzubereiten.“

Bisher waren die Engstinger Schulen über das sogenannte „Vectoring“ an das Internet angeschlossen, berichtet Mario Storz: „Insbesondere in der Pandemie und durch die besonderen Erfordernisse des „Homeschooling“ hat sich aber gezeigt, dass der Upload über das Telekomnetz völlig unzureichend ist. Das hatten wir von Anfang an befürchtet und dann als Gemeinde beschlossen, selbst tätig zu werden.“

Dabei helfe der Zuschuss des Bundes natürlich sehr, fasste der am Sonntag wiedergewählte Bürgermeister Engstingens zusammen und ließ neben herzlichen Grüßen an Minister Scheuer durch Michael Donth auch seinen gro-

ßen Dank nach Berlin ausrichten. „Diese Zuschüsse kommen direkt vor Ort an und führen zu einer spürbaren Verbesserung für Lehrerinnen und Lehrer und die ganze Schülerschaft! Wir hoffen, dass noch viele weitere Projekte dieser Art von der Bundesförderung profitieren können“ sind sich Donth und Storz einig.

Mit dem „Förderprogramm zur Unterstützung des Breitbandausbaus in der Bundesrepublik Deutschland“ treibt die Bundesregierung deutschlandweit den Ausbau leistungsfähiger Breitbandnetze in den Regionen voran, in denen ein privatwirtschaftlich gestützter Ausbau bisher noch nicht gelungen ist.

Gefördert werden lokale Projekte zum Aufbau einer zukunftsfähigen Netzstruktur, die im Anschluss von Schulen, aber auch Anwohnern und Unternehmen genutzt werden kann. Die Ausstattung der Schulen mit digitalen Endgeräten ist Bestandteil des Förderprogramms Digitalpakt Schule des Bundesbildungsministeriums, das hiervon unabhängig arbeitet.

Aus dem Deutschen Bundestag

Wiedereröffnung Schlachthof Metzingen

„Eine gute Nachricht für Metzingen und das Ermstal, dass ab Mitte Mai im kommunalen Schlachthof wieder geschlachtet werden darf“, so Bundestagsabgeordneter Michael Donth.

Die Wiederaufnahme des Schlachtbetriebes ist möglich, weil es dem Abgeordneten des Wahlkreises Reutlingen Michael Donth (CDU) gelungen ist, einen schnellen und direkten Austausch mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales einzufädeln. Es sei alles andere als üblich, dass sich Ministerien mit Einzelfällen beschäftigen, so Michael Donth. Aufgrund seiner Hartnäckigkeit gegenüber dem SPD-geführten Bundesarbeitsministerium, konnte er ganz maßgeblich zur Klärung beitragen.

Der Metzinger Schlachthof wurde im Dezember 2020 von der Stadtverwaltung geschlossen, weil befürchtet wurde, dass durch das

neue Arbeitsschutzkontrollgesetz ein Betrieb nicht mehr möglich ist.

Mit dem Arbeitsschutzkontrollgesetz werden die Arbeitsbedingungen in deutschen Schlachthöfen verbessert. „Die teilweise erbärmlichen Zustände in den Fleischfabriken müssen ein Ende haben und dazu dient dieses Gesetz“, so Michael Donth.

Rechtlich unklar war für die Stadt zunächst, inwieweit das Arbeitsschutzkontrollgesetz für den Schlachthof in Metzingen gilt und welche Folgen dies haben könnte. „Ich bin dankbar, dass das Bundesministerium für Arbeit und Soziales bereit war, den Fall Metzingen explizit unter die Lupe zu nehmen.

Dabei wurde klar, dass der Schlachthof Metzingen nicht unter den Anwendungsbereich

des Arbeitsschutzkontrollgesetzes fällt, was auch von uns als Gesetzgeber nie so beabsichtigt gewesen ist. Ich bin froh, dass ich mit einem mehrmaligen direkten Austausch mit der Parlamentarischen Staatssekretärin beim Bundesminister für Arbeit und Soziales, meiner Bundestagskollegin Anette Kramme und der zuständigen Fachabteilung zur Klärung beitragen konnte.

In einem gemeinsamen Gespräch mit ihr und der Stadt konnten wir die Konstellation Metzingen rechtlich sicher klären. Ohne diese Anstrengung wäre der Schlachtbetrieb weiter eingestellt geblieben. Eine gute Nachricht für Metzingen, die Landwirte und die Metzger in der Region.“



SCHÖN. GESUND. BEZAHLBAR.

Günstige Aktionshäuser, Festpreisgarantie und transparente Angebote bis zum schlüsselfertigen Objekt: Familie Mevius hat sich den Wunsch vom individuellen und bezahlbaren Zuhause schon erfüllt. **Wann sprechen wir über Ihre Träume?**

Vereinbaren Sie einen Termin und besuchen Sie unser Musterhauszentrum in Hohenstein-Oberstetten, Telefon +49 7387-16-111.

FAIRSTER FERTIGHAUS-ANBIETER
MONEY

Capital
TOP HERSTELLER FERTIGHAUS

DIE WELT Club der Besten
Schwörer Haus

Schwörer Haus
Hier bin ich daheim

Ihr „Bau-Partner“ für:

**Schlüsselfertigbau
Umbau / Anbau / Ausbau
Sanierung / Renovierung**



MHB STUMM
Bauunternehmung GmbH
72525 MÜNSINGEN

**HAUS STEIN
MIT AUF
GRUND STEIN**

Telefon 0 73 81 / 93 61 - 0 · www.mhb-stumm.de

50 Jahre Städtebauförderung – Rund 38 Mio. Euro für den Landkreis Reutlingen

In diesem Jahr begehen Bund, Länder und Kommunen zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern das Jubiläum „50 Jahre Städtebauförderung“. Seit 1971 unterstützt der Bund die Städte und Gemeinden dabei, städtebaulichen Missständen nachhaltig zu begegnen. Auch der Landkreis Reutlingen profitierte seit 1971 mit rund 38 Millionen Euro davon.

Allein im letzten Jahr erhielten die Städte Reutlingen 550.000 Euro und Bad Urach 350.000 Euro im Rahmen des Programms „Lebendige Zentren“ für die Sanierung der Oberamtsstraße in Reutlingen und der Altstadt in Bad Urach. Auch die Gemeinden Hülben und Römerstein konnten mit jeweils 200.000 Euro für Ihre Ortskernsanierungen gefördert werden. 300.000 Euro gingen im letzten Jahr an die Gemeinde Eningen im Rahmen des Programms „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ für das Projekt „Alte Weberei“.

„Ich freue mich sehr, dass der Bund bereits seit 1971, also von Anfang an, Städtebauförderung bei uns im Kreis betreibt. Zahlreiche Ortskernsanierungen, Innenstadtsanierungen und viele weitere Projekte konnten dadurch bereits im Kreis Reutlingen realisiert werden. Nicht nur in den Städten, sondern gerade auch im Ländlichen Raum,“ so der CDU-

Bundestagsabgeordnete Michael Donth.

Hinter dieser langen Erfolgsgeschichte steht der besondere ganzheitliche Ansatz der Städtebauförderung. Anders als andere Förderprogramme werden keine Einzelvorhaben, sondern sogenannte Gesamtmaßnahmen gefördert.

Auf der Grundlage eines städtebaulichen Entwicklungskonzeptes werden für ein abgegrenztes Fördergebiet, also für eine Ortsmitte oder ein Stadtquartier, Anpassungsbedarfe identifiziert und passgenaue Lösungskonzepte umgesetzt. Konkrete Einzelmaßnahmen sind damit Ergebnis eines Gesamtplans, um so das Quartier oder den Ortsteil bestmöglich zu entwickeln, weiß der Abgeordnete noch aus eigener Erfahrung als früherer Bürgermeister.

„Ganzheitlich deshalb, weil Bund, Länder und Kommunen übergreifend zusammenarbeiten und die Akteure vor Ort eingebunden werden: die örtliche Wirtschaft und insbesondere die Bürgerinnen und Bürger. Die Städtebauförderung lebt vom Miteinander vieler Partnerinnen und Partner. Die langfristige Beteiligung von Verbänden, Vereinen und der Bürgerschaft an der Gestaltung ihres Lebensumfelds ist ein Teil dieser Gemeinschaftsleistung. Sie stärkt Städte und Gemeinden als Wohn- und Wirtschaftsstandorte, schafft Lebensqualität

und fördert die Identifikation der Menschen mit dem eigenen Wohnort,“ ergänzt der Abgeordnete. „Das ist das, was die Bürgerinnen und Bürger wollen und schätzen!“

Die Städtebauförderung hat sich in den letzten Jahren immer wieder neuen Herausforderungen gestellt und dabei sowohl auf veränderte Rahmenbedingungen reagiert, aber auch Impulse für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung gesetzt. In diesem Sinne wurde 2020 die Städtebauförderung neu strukturiert und weiterentwickelt. Aktuell dringende Themen wie Klimawandel, Erhalt lebendiger Innenstädte, sozialer Zusammenhalt, Strukturwandel oder Branchenentwicklung für den Wohnungsbau werden mit drei neuen Programmen besser adressiert. Gleichzeitig legt die neue Städtebauförderung einen Schwerpunkt auf die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in der Stadt wie auf dem Land. Bei der Bewältigung dieser Herausforderungen steht der Bund mit den Mitteln der Städtebauförderung als verlässlicher Partner den Ländern und Kommunen zur Seite. Seit 2017 stellt der Bund auf konstantem Niveau jährlich 790 Millionen Euro Finanzhilfen zur Verfügung. Mit insgesamt rund sechs Milliarden Euro hat der Bund in dieser Legislaturperiode so viel wie nie zuvor in den Städtebau investiert.

Über 47 Millionen Euro an Bundesfördergeldern im Bereich Verkehr und digitale Infrastruktur für den Landkreis Reutlingen

66 Projekte mit einem Gesamtvolumen von über 47 Mio. Euro im Landkreis Reutlingen werden durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) gefördert.

Ob 13 Projekte im Bereich Elektromobilität, 10 im Bereich „Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme“, 10 im Bereich Ladeinfrastruktur, 10 im Bereich Breitbandausbau, sieben Projekte im Bereich Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie und viele mehr – all diese Projekte findet man nun auf der neuen Förderlandkarte des Verkehrsministeriums. „Ein wichtiger Beitrag für Transparenz,“ findet Michael Donth MdB, der Mitglied im Verkehrsausschuss des Deutschen Bundestag ist, „der zeigt, welchen Beitrag das Verkehrsministerium für saubere und moderne Mobilität leistet.“

„Viele wichtige und zukunftsweisende Themen im Bereich der Digitalisierung, Mobilität und der Infrastruktur sind dabei. Ich freue mich, dass es in meinem Wahlkreis so viele innovative Kommunen, Institutionen und Unternehmen gibt, die solche Projekte vorantreiben, Fördergelder beantragen und damit die Mobilität, die Infrastruktur und die Digitalisierung ein starkes Stück voranbringen,“ so der CDU-Bundestagsabgeordnete. Die meisten und finanziell größten Projekte findet man dabei in der Stadt Reutlingen. „Mit dieser Bundesförderung konnten wir die Stadt kräftig dabei unterstützen, die Luft in Reutlingen sauberer zu machen und Fahrverbote erfolgreich abzuwenden“, freut sich der Abgeordnete.

Das sei aber noch nicht alles, was der Bund in Sachen E-Mobilität im Kreis unterstütze, denn

die Förderung der privaten Ladeinfrastruktur, die man bei der KfW beantragen könne oder die E-Mobil-Kaufprämie, welche über die BAFA abgewickelt werde, kämen noch hinzu, ergänzt Donth.

Hintergrundinformation

Ob Infrastruktur, Mobilität oder Digitales: Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) unterstützt seit vielen Jahren den Fortschritt in Deutschland mit Förderprogrammen in Millionenhöhe. Welches Projekt wo umgesetzt wird, zeigt die interaktive Förderlandkarte des BMVI einfach per Mausklick.

Diese ist auf der Internetseite des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur unter www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Artikel/foerderlandkarte-bmvi-iframe.html zu finden.

Michael Donth MdB besucht Reutlinger Außenstelle der Europäischen Weltraumagentur ESA

Weltraumfeeling in Reutlingen schnupperte der Bundestagsabgeordnete Michael Donth (CDU) bei seinem Besuch des „Business Incubation Centres“ der ESA im Technologiepark Tübingen-Reutlingen (TTR). Seit 2018 ist das sogenannte ESA BIC in Baden-Württemberg bei der IHK Reutlingen angesiedelt. Inzwischen realisieren dort Gründerinnen und Gründer in 22 Startups ihre Geschäftsideen rund um Weltraumtechnologien wie Materialforschung oder Navigations- und Kommunikationstechnik.

In Europa gibt es 20 ESA Business Incubation Centre in 60 Städten in 17 europäischen Ländern - von Portugal bis Estland. Davon sind stolze zwei in Baden-Württemberg, nämlich in Reutlingen und Friedrichshafen.

Michael Donth, der von Dr. Stefan Engelhard, IHK-Bereichsleiter Innovation und Umwelt und Leiter des ESA BIC in Baden-Württemberg, fachmännisch begleitet wurde, erhielt Informationen aus erster Hand über die Po-

tentiale und Herausforderungen der Kommerzialisierung der Raumfahrt. Unter der Federführung der IHK Reutlingen und von Airbus werden Startups unterstützt, die Technik und Know-how aus der Raumfahrt für konkrete Geschäftsideen auf der Erde umsetzen.

Ein Startup entwickelt Software, die Importeuren und Produzenten den Nachweis ermöglicht, dass Rohstoffe nachhaltig und verantwortungsvoll gewonnen werden, um die dann zu importieren und zu verarbeiten. Diese Lieferkette kann dann bis zum Konsumenten dokumentiert und offengelegt werden. Die Nachverfolgung von Lieferketten wird schließlich für immer mehr Verbraucher wichtiger.

Ein anderes Unternehmen hat eine sichere App für Ärzte entwickelt, um Patientendaten, auch Röntgenbilder, schnell und absolut sicher verschlüsselt untereinander auszutauschen. Wieder ein anderes analysiert den Feinstaub in unseren Städten vom All aus. Mit dem Ziel, dass

die Feinstaubbelastung nicht nur an den Messstellen am Boden, sondern an jedem beliebigen Ort bestimmt werden kann, was gerade für Baden-Württemberg einen Mehrwert liefert.

„Ein halbes Jahrhundert nach der ersten Mondlandung ist Raumfahrt weit mehr als nur realitätsferne Wissenschaft oder Raketen. Raumfahrt ist im digitalen Zeitalter von zentraler Bedeutung für unsere Industrie und deren künftige Wettbewerbsfähigkeit. Sie ist kritische Infrastruktur und Schlüssel für Zukunftstechnologien wie z. B. autonomes Fahren oder Industrie 4.0, wovon ich mich hier eindeutig überzeugen kann“, zeigte sich Michael Donth hochbeeindruckt. Das was im TTR - unter der hervorragenden Organisation und Begleitung der IHK Reutlingen — entwickelt wird, sei eine riesen Chance für das High-Tech-Land Baden-Württemberg, resümierte der Abgeordnete. „Hier wird der Innovationsschub der Raumfahrt in konkrete Anwendungen und Produkte auf der Erde geleitet.“

Rückblick

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,

bei meiner ersten Nominierung in Rangendingen vor knapp 22 Jahren habe ich in meinem Schlusswort versprochen, dass ich mich um unseren Wahlkreis kümmern und Ihnen als Abgeordneter keine Schande machen werde. Nun möchte ich Ihnen zum Abschied aus dem Mandat keine detaillierte Leistungsbilanz vorlegen, aber gleichwohl festhalten, dass ich zumindest mein Versprechen ohne Wenn und Aber einlösen konnte. Dass mir dies gelungen ist, hängt vor allem damit zusammen, dass ich beim Eintritt in das Mandat bereits über ein gerüttelt Maß an Berufs- und Lebenserfahrung verfügte und zudem 30 Jahre aktive Parteiarbeit mit allem Drum und Dran vorweisen konnte.

Ein besonderes Geschenk war es für mich, dass ich bis zu meiner Pensionierung im Jahr 2015 meinen erlernten Beruf weiterhin ausüben konnte. Nicht nur deswegen kam ich nicht in Versuchung, nach zusätzlichen „schrägen“ Geschäftsfeldern Ausschau zu halten, die unserer Partei in den letzten Monaten so großen Schaden zugefügt haben – eine Schande und durch nichts zu rechtfertigen.

Andererseits waren Sie es, liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde (Parteifreund*innen habe ich im Übrigen keine), die mir vor Ort Türen geöffnet und Kontakte ermöglicht haben und mich wissen ließen, wo ich gebraucht wurde und wo ich präsent sein sollte. Allein aus diesen Gründen konnte ich als Abgeordneter unseres weitläufigen Wahlkreises schnell Tritt fassen und fest verankert sein – im Vereinsleben und im kommunalen Umfeld.



Karl-Wilhelm Röhm

Dass wir in vier Wahlen gemeinsam das Direktmandat erringen konnten (Eine AfD hätte rechts von uns niemals entstehen dürfen!), ist vor allem Ihrer Kärnerarbeit vor Ort zu ver-

danken. Es hat mich mehr als berührt und ich habe dabei große Dankbarkeit empfunden, wenn ich im Wahlkreis unterwegs war (übrigens mehr als 30.000 km pro Jahr) und ich getreue Parteifreunde auch fortgeschrittenen Alters traf, die mein Konterfei hoch oben auf der Leiter stehend aufgehängt haben. Andere sind unermüdlich von Haus zu Haus gegangen oder haben Gesprächsabende organisiert, um für unsere gemeinsame Sache zu werben.

Wieder andere haben sich unter anderem als Landräte, Bürgermeister, Ortsvorsteher, Gemeinderäte in unseren Kommunen und im vorpolitischen Raum in Vereinen und Verbänden zu unseren gemeinsamen Werten bekannt.

Dieses hohe Maß an Gemeinsamkeit fällt vielen zunehmend schwer. Mehr als getreue und verdiente Parteifreundinnen und Parteifreunde kehren unserer Partei gar den Rücken und dies, so mein klares Fazit nach zahlreichen Gesprächen, weil unsere CDU im letzten Jahrzehnt ihnen viel zugemutet hat. Dazu einige sinngemäße Zitate aus Anrufen, Korrespondenz und Emails.

Aus dem Landtag von Baden-Württemberg

- Wie kann ich jemanden zur Mitgliedschaft in unserer Partei motivieren, wenn ich selbst nicht wirklich beteiligt werde?
- Wie kann ich andere überzeugen, wenn ich selbst nicht mehr im einstigen Maße überzeugt bin?
- Nach Wahlniederlagen zieht zumeist nur die Spitzenkandidatin oder der Spitzenkandidat Konsequenzen. Die am Wahlabend angekündigte brutalst mögliche Aufarbeitung/Analyse findet in der Regel nicht mehr statt. Manche Mitverantwortungsträger überleben sogar mehrere Wahlniederlagen und erscheinen dann mit Amt und Würden ausgestattet wieder auf der politischen Bühne.
- Wir hecheln wie die SPD einer neuen politischen Mitte hinterher, die längst von den Grünen besetzt ist. Es wäre sinnvoller, diejenigen wiederzugewinnen, die uns einstmals zu 40+X Prozent verholpen haben.
- Wir akzeptieren eine Beweislastumkehr im Polizeigesetz von Baden-Württemberg, über die wir im Land Berlin mehr als empört waren und deswegen dorthin keine Polizisten mehr abordnen wollten.
- Wir trauen uns nicht, arabischen Randalierern vor Synagogen entschieden entgegenzutreten und uns zudem einzugestehen, dass diese Menschen (siehe Frankreich) nicht integrierbar sind, sondern dringend abgeschoben werden müssen. (Anmerkung von mir: Ein Blick nach Dänemark und Schweden zeigt, wie dort diesbezüglich gehandelt wird.)
- Wir dürfen in unserem Land keinesfalls Denk- und Sprechverbote zulassen – solche sind Wesensmerkmale totalitärer Staaten.
- Die Diversity-Ideologie ist mit ihrer Selbstgerechtigkeit strikt abzulehnen. Deshalb hat eine gehisste Regenbogenfahne an der CDU-Bundesgeschäftsstelle am 18. 5. 2021 nichts verloren.

Dies sind einige wenige Fragen, die unsere Parteifreundinnen und Parteifreunde völlig zu Recht bewegen und die noch der Beantwortung harren.

Dazu bedarf es jedoch besonderer Kreisparteitage und Mitglieder-offener Bezirks-, Landes- und Bundesparteitage, auf denen alle Themen offen angesprochen und kontrovers diskutiert werden. Unsere Parteitage sind zunehmend eher von langen „Festreiden“ und, satzungsbedingt, von langatmigen Wahlgängen geprägt. Diskurs über politische Inhalte kommt dabei viel zu kurz.

Doch nun zum Dank des scheidenden Abgeordneten. Mein allererster Dank gilt unseren Ortsvorsitzenden, die unsere Präsenz vor Ort hoffentlich noch lange sicherstellen. Die Kreisverbände tragen die Hauptlast bei allen Wahlen und bewältigen vielfältige organisatorische Herausforderungen mit stets getreuen freiwilligen Helfern. Dafür danke ich den Kreisvorsitzenden mit ihrer Kreisvorstandschaft und den Kreisgeschäftsführerinnen nebst Mitarbeitern. Meinen Fraktionskolleginnen und Fraktionskollegen in Stuttgart danke ich dafür, dass sie mir 15 Jahre lang das Amt des stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden anvertraut haben. Günther-Martin Pauli, Dieter Hillebrand, Ernst-Reinhard Beck, Michael Donth, Annette Widmann-Mauz, Thomas Bareiß und Nicole Hoffmeister-Kraut danke ich für äußerst kollegiale, ermutigende und oft auch fröhliche Zusammenarbeit.

Dörte Conradi und ganz getreue Burladinger Parteifreunde haben mir im Sommer 2001 das Einleben im Zollernalbkreis erheblich erleichtert.

Für mein politisches und persönliches Wohlergehen standen mir im Wahlkreisteam Sabine Fischer, Dominik Ohly und Dr. Martin Silzer höchst kompetent zur Seite. Die Familie von Dr. Fritz Kemmler, mit Frau Martina und vier prächtigen Söhnen, haben mir im wahrsten Sinne des Wortes zwei Jahrzehnte lang mehr als treu gedient. Allen danke ich von ganzem Herzen!

Meinem Nachfolger Manuel Hailfinger wünsche ich einen erfolgreichen Einstieg in seine Parlamentsarbeit.

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,

die Corona-Pandemie hat die geplante persönliche Abschiedstour durch unsere Ortsverbände leider verhindert. Wer mich kennt, darf jedoch versichert sein, dass mir unser Wahlkreis nach 50 Jahren Parteiarbeit und 20 Jahren im Mandat so sehr ans Herz gewachsen ist, dass ich auch als Privatmann weiterhin präsent sein werde – nicht, um mich ins politische Tagesgeschäft einzumischen, sondern um mit meiner Frau Uschi all das ausgiebig zu genießen, was unser Wahlkreis an Schönerem zu bieten hat.

Ich freue mich auf weitere Begegnungen und leidenschaftlichen Gedankenaustausch mit Ihnen




60 Jahre
Heimat
STÄRKEN

»Als inhabergeführtes Familienunternehmen gehören soziales Engagement, regionale Verbundenheit und nachhaltiges Handeln zu der Philosophie von Nussbaum Medien. Und das seit 1959.«

Wenn man in Baden-Württemberg über Amtsblätter spricht, kommt man an dem Familienunternehmen Nussbaum Medien nicht vorbei. Die Verlagsgruppe ist mit ihren 10 Niederlassungen in Weil der Stadt, St. Leon-Rot, Bad Rappenau, Rottweil, Ebersbach an der Fils, Horb, Dusslingen, Gaggenau, Echterdingen und Ettlingen tief in diesem Marktsegment verwurzelt.

Mit über 560 Mitarbeitern und einer wöchentlichen Auflage von mehr als 1,1 Millionen Exemplaren, die in über 380 Städten und Gemeinden erscheinen, ist das Unternehmen klarer Marktführer in Baden-Württemberg.

Nussbaum Medien unterstützt das aktive gesellschaftliche Leben in dieser Region. Dem Claim und Motto „Heimat stärken“ möchte die Verlagsgruppe durch ihre Entscheidungen und ihr Tun gerecht werden.

www.nussbaum-medien.de


NUSSBAUM



Nussbaum Medien erhält das familyNET-Prädikat „Familienbewusstes Unternehmen“



Prädikat
Familienbewusstes Unternehmen

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg, die Arbeitgeber Baden-Württemberg und der Landesfamilienrat Baden-Württemberg verleihen im Rahmen des Projekts familyNET der

**NUSSBAUM MEDIEN
VERLAGSGRUPPE**

das Prädikat „Familienbewusstes Unternehmen“ für eine familienbewusste systematische Personalpolitik mit Auszeichnung.



**Prädikat
Familienbewusstes
Unternehmen 2017**

Prof. Christel Altmann
Landesfamilienrat Baden-Württemberg

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg sowie Arbeitgeberverbände und Landesfamilienrat zeichnen regelmäßig familienbewusstes Personalmanagement in Unternehmen aus.

Nussbaum Medien gelangt dabei unter die Top 20 der ausgezeichneten Unternehmen.

Nussbaum Medien ist eine moderne Medienmarke mit über 500 Mitarbeitern, die dank Amts- und privater Mitteilungsblätter bereits heute über 1 Mio. Haushalte über Aktuelles aus ca. 350 Städten und Gemeinden in Baden-Württemberg informiert. Darüber hinaus arbeitet diese erfolgreich an der digitalen und mobilen Zukunft. Beispiele hierfür sind die BürgerApp, kaufinBW.de oder die Neukonzeptionierung des regionalen Online-Portals Lokalmatador.de.

Dabei ist dem Unternehmen bei Mitarbeitern aller Abteilungen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sehr wichtig. Dieser Gedanke begleitet das Unternehmen seit seiner Gründung

1959. Seit 1972 betreibt Nussbaum Medien in Weil der Stadt einen eigenen Betriebskindergarten; seit 2007 eine integrative Betriebskindertagesstätte in St. Leon-Rot, in der 15 Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren aufgenommen werden, davon fünf Kinder mit Behinderung.

Am 17. September letzten Jahres wurde die Erweiterung des Kinderhauses um eine inklusive Kinderkrippe gefeiert. Klaus Nussbaum, Inhaber der Verlagsgruppe, ist der tiefsten Überzeugung, dass sein Unternehmen nur dann als Arbeitsplatz und Ausbildungsbetrieb attraktiv ist, wenn es seinen Mitarbeitern die bestmögliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht. Vertrauenszeitregelungen, mobiles Arbeiten und Homeoffice-Regelungen tragen ebenfalls zur Work-Life-Balance bei.

Das Unternehmen ruht sich aber nicht auf Bestehendem aus, sondern plant weitere Schritte zugunsten eines zeitgemäßen Personalmanagements: Neben einem ausführlichen Gesundheitsprogramm soll zukünftig die Nussbaum Akademie erweitert werden, um den Mitarbeitern, bezogen auf ihren

Arbeitsbereich, abgestimmte Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zu gewährleisten. Dadurch erhalten alle Mitarbeiter die gleichen Chancen für nötige Fachkompetenzen.

Das Leitmotiv „Heimat stärken“, mit dem das Unternehmen gegenüber Verwaltungen, Kunden und Lesern auftritt, kommt umso mehr beim eigenen Personal zum Tragen.

In diesem Sinne waren es auch die Mitarbeiterinnen Carolin Rheinfrank und Silvia Müller, welche die Auszeichnung im Namen des Inhabers entgegen nahmen.



Carolin Rheinfrank und Silvia Müller von Nussbaum Medien freuen sich, die familyNET-Prädikatsurkunde entgegenzunehmen.

Aus dem Kreisverband / Aus den Stadt-, Gemeinde- und Ortsverbänden

Landesparteitag zum Koalitionsvertrag

Beim Landesparteitag der CDU Baden-Württemberg wurde Anfang Mai acht Wochen nach der Landtagswahl der Koalitionsvertrag zwischen CDU und Grünen beraten und beschlossen. „Dieser Koalitionsvertrag ist ein Vertrag des Aufbruchs und der Erneuerung für Baden-Württemberg“, so der Abgeordnete Manuel Hailfinger MdL aus dem Wahlkreis Hechingen-Münsingen, der zukünftig auch den Wahlkreis Reutlingen betreuen wird. Aus dem CDU-Kreisverband Reutlingen waren Michael Donth MdB in der Arbeitsgruppe „Mobilität“ und Hailfinger in der Arbeitsgruppe „Gesellschaft und Integration“ Teil des Verhandlungsteams der CDU bei den Koalitionsverhandlungen mit Bündnis 90/Die Grünen. Nachhaltigkeit, Innovation und Zusammenhalt

„Jetzt für morgen“ heißt der Vertrag, der die Weichen für ein Baden-Württemberg der Zukunft stellt. Der Vertrag ist auch das ambitionierte Arbeitsprogramm für die Regierungs-



Die Delegierten Michael Donth MdB, Manuel Hailfinger MdL und Gabriele Gaiser beim digitalen Landesparteitag.
Foto: Philip Groll

fraktionen, denn er hat die Antworten auf die Fragen der bevorstehenden Jahre. Nachhaltigkeit, Innovation, Sicherheit und Heimat sind die Schlaglichter der CDU-Fraktion: Die Beschleunigung der Verwaltung und die Ermöglichung von Innovationen sind dabei ele-

mentar. Dafür schafft der Koalitionsvertrag die Rahmenbedingungen. Das ehrgeizige Aufbruchprojekt soll trotz leerer Kassen möglich gemacht und verantwortungsvoll ausgestaltet werden. Die CDU-Landtagsfraktion wird Motor und Triebfeder dieses Aufbruchs sein.

Gemeindeverband Grafenberg

Wir brauchen mehr Hausärzte im ländlichen Raum

Die CDU-Landtagskandidaten Manuel Hailfinger und Ann-Cathrin Müller haben bei einem Besuch in der Hausarztpraxis von Dr. Markus Böbel in Grafenberg begrüßt, dass auf Betreiben der CDU-Landtagsfraktion in den kommenden Jahren die Zahl der Medizinstudienplätze um zehn Prozent erhöht und gleichzeitig eine Landarztquote eingeführt wird, damit ein Teil dieser 150 zusätzlichen Studienplätze verbindlich den schlechter versorgten Regionen im Land zugutekommt. Laut den Landtagskandidaten gilt aktuell als Faustformel, dass für zwei ausscheidende Ärzte drei Ärzte nachrücken müssen, um den bestehenden Versorgungsumfang aufrechtzuerhalten. „Es ist also evident, dass wir dringend mehr Ärzte brauchen“, so Hailfinger. Und Müller ergänzt: „Darüber hinaus gilt auch weiterhin die Notwendigkeit, zu prüfen, ob und inwieweit auf Landesebene unnötige Bürokratie in den Arztpraxen abgebaut werden kann.“ „Weiterhin brauchen wir auch für die Hausarztpraxen schnelles Internet, und zwar jederzeit“, stellte Hailfinger abschließend nach dem Gespräch fest.



v.l. CDU-Ortsvorsitzender Manfred Knöll, Manuel Hailfinger, Dr. Markus Böbel und Ann-Cathrin Müller
Foto: Katharina Böbel

Aus den Stadt-, Gemeinde- und Ortsverbänden

Gemeindeverband Lichtenstein

Rundgang auf dem Nussbaumweg und im Bereich der Pflegezone des Biosphärengebietes

„Wir müssen die gefährdeten Streuobstwiesen als bedeutende Kulturlandschaft unserer Heimat der Allgemeinheit und den nachfolgenden Generationen bewahren. Daher setze ich mich für den Abbau der vorhandenen Bewirtschaftungshemmnisse und eine angemessene Unterstützung der Gütle- und Stückerbesitzer ein“, dies war das Fazit des CDU Landtagskandidaten Manuel Hailfinger nach dem Rundgang auf dem Nussbaumweg.

Hailfinger war mit seiner Stellvertreterin Ann-Cathrin Müller Ende Januar mit dem Vorsitzenden des Obst- und Gartenbauvereins Lichtenstein Alfons Reiske bei nasskaltem Tauwetter über den Nussbaumweg gegangen.



Foto: Werner Neubrandner

Dietmar Bez, der Vorsitzende des Kreisverbandes der Obst- und Gartenbauvereine Reutlingen und wegen Corona nur wenige Mitglieder des OGV begleiteten die fachkundige Runde. Alfons Reiske berichtete über die Probleme der Besitzer von Wiesen und Obstbaumgrundstücken. So gibt es bis heute keine kostengünstige Möglichkeit, das Gras von Wiesen zu verwerten oder wenigstens zu entsorgen.

Auf der Wiese eines Landwirts wächst subventionierter Wertstoff und das gleiche Gras auf der einem Privatmann gehörenden Wiese daneben ist plötzlich kostenpflichtig zu entsorgender Sondermüll. Ein Obstwiesenbesitzer bekommt

auf Antrag vielleicht einen kleinen Zuschuss aus dem Baumschnittprämienprogramm. Wenn der Bauer auf seiner Wiese eine Hand voll Bäume stehen hat, kassiert er Zuschüsse aus landwirtschaftlichen Programmen. Dabei arbeiten beide zum Wohl der Menschen und der Natur und fördern den Erhalt unserer Streuobstwiesen.

Ähnlich ist es mit dem Schnittgut von den Bäumen. Baumschnitt soll nicht mehr verbrannt werden – aber wohin damit? - Man könnte die Äste und das Reisig zentral sammeln und dann von einem Landwirt zum Häckseln abholen lassen – in anderen Städten und Ortschaften macht das die Gemeinde kostenlos.

Es macht übrigens keinen Spaß, seine Wiesen zu mähen, wenn alle paar Meter ein Plastikbeutel mit Hundekot liegt!

Manuel Hailfinger hörte sich die Probleme aus der Sicht der Wiesenbesitzer und des Obst- und Gartenbauvereins interessiert an und versprach, sich als Abgeordneter für vernünftige Lösungen für die Obstwiesenbesitzer einzusetzen, falls er gewählt wird.

Die Teilnehmer des Rundgangs lobten die Arbeit des OGV Lichtenstein im FFH-Gebiet und in der Pflegezone am Rand der Kernzone des Biosphärengebietes Schwäbische Alb.

UNESCO-Welterbe-Status prüfen

Bei seinem Besuch auf Schloss Lichtenstein sprach der CDU-Landtagskandidat Manuel Hailfinger mit Karl-Philipp Fürst von Urach über den Tourismus auf der Schwäbischen Alb in den 2020ern.

Laut Hailfinger hat der Tourismus als Querschnittsbranche für unsere Region eine hohe strukturpolitische Bedeutung, weil die Arbeitsplätze nicht ins Ausland verlagert werden können. „Vor allem für die ländlichen Räume in Baden-Württemberg ist das von Belang“, so der Landtagskandidat.

Darüber hinaus regte Manuel Hailfinger in seiner Funktion als Vorsitzender des Touris-

musvereins auf der Sonnenalb an, dass eine Aufnahme von Schloss Lichtenstein auf die deutsche Vorschlagsliste für das Weltkulturerbe geprüft werden sollte. Er betonte: „Der Status der UNESCO-Welterbestätte hätte für den Tourismus in der gesamten Region eine große Bedeutung.“

Abschließend begrüßte Hailfinger, dass sich die CDU-Landtagsfraktion gegen den Widerstand des grünen Koalitionspartners vehement für ein branchenspezifisches Hilfsprogramm für Hotellerie und Gastronomie eingesetzt hatte.



Manuel Hailfinger vor dem winterlichen Märchenschloss Württemberg

Foto: Karl-Philipp Fürst von Urach

Stadtverband Metzingen

Bürokratie reduzieren, Digitalisierung voranbringen

Auf Firmenbesuch bei Maschinenbau Brodbeck in Neuhausen waren MdL Manuel Hailfinger mit Zweitkandidatin Ann-Cathrin Müller und MdB Michael Donth. Der geschäftsführende Gesellschafter Michael Brodbeck stellte den 1929 gegründeten und nunmehr in der 3. Generation mit 30 Mitarbeitern geführten Familienbetrieb vor. Maschinenbau Brodbeck entwickelt und produziert vorwiegend Schneidemaschinen für Hülsen unterschiedlichster Größe und aus unterschiedlichsten Materialien für den Weltmarkt.

Alle Leistungen kommen aus dem Neuhäuser Betrieb, aktuell erfahren auch Maschinen, die ihre Lebensdauer erreicht haben, im Betrieb ein Retrofit und treten damit im Sinne der Nachhaltigkeit ein weiteres Produktionsleben an. Allerdings kritisierte Brodbeck, sei es wegen der komplizierten Entsenderichtlinien innerhalb der EU, leichter einen Monteur nach Mexiko oder Russland zu schicken als ins Nachbarland Frankreich oder die Schweiz. Auch mit der Nutzung von Förderprogrammen seien kleine Familienbetriebe überfordert, oft müsse man externe Büros hierfür beschäftigen, während Großbetriebe hierfür ganze Abteilungen einsetzten und somit vieles an Fördermitteln leichter abgreifen könnten.



Foto: Eckart Ruopp

Die CDU-Vertreter hörten es wohl, Michael Donth versprach auch, hinsichtlich Entsenderichtlinie nochmals in Berlin und bei der EU auf Vereinfachung zu drängen. Bürokratieabbau sei eine Daueraufgabe, so Manuel Hail-

finger und auch beim Ausbau schneller Netze müsse man schneller werden, was Michael Brodbeck bestätigte, da der Betrieb jetzt mit dem Homeoffice vieler Mitarbeiter an die Leistungsgrenze gekommen sei.



Aus den Stadt-, Gemeinde- und Ortsverbänden

Ermstal-Treffen mit Staatssekretär Steffen Bilger MdB

Zum traditionellen Ermstal-Treffen der CDU-Verbände aus Bad Urach, Dettingen an der Erms, Grafenberg, Metzingen und Riederich, das erstmals digital stattfand, konnte der CDU-Landtagskandidat Manuel Hailfinger den Bundestagsabgeordneten Steffen Bilger mit einer Schwarzwälder Kirschtorte bei sich im Studio begrüßen. Bilger ist als Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur tätig.

Hailfinger betonte im Rahmen der Diskussionsrunde, dass die individuelle Mobilität mit dem Auto für die Menschen im ländlichen Raum weiter unverzichtbar bleiben wird. „Dennoch sind wir gerade mit Blick auf die älter werdende Gesellschaft in besonderer Weise auf einen gut funktionierenden Öffentlichen Personennahverkehr angewiesen, der tagtäglich viele Menschen über lange und kurze Strecken transportieren kann“, so der Landtagskandidat. Weiter machte er mit Blick auf den Wahlkreis deutlich: „Wir brauchen schnelles Internet, und zwar überall und jederzeit und die Funklöcher müssen endlich geschlossen werden. Dafür setzte ich mich ein.“



Hailfinger und Bilger MdB mit der Schwarzwälder Kirschtorte im Studio

Foto: Philip Groll

Gemeindeverband Pfronstetten

Betriebsbesichtigung bei der CSP GmbH

Die CDU-Landtagskandidaten Manuel Hailfinger und Ann-Cathrin Müller waren gemeinsam mit dem Bundestagsabgeordneten Michael Donth und dem CDU-Ortsvorsitzenden Gerd Müller zu Besuch bei der CSP GmbH in Pfronstetten. Geschäftsführerin Katrin Späth führte sie durch das innovative Unternehmen, welches sich unter anderem im Bereich der erneuerbaren Energien engagiert. Gemeinsam mit weiteren Partnern wird nach Lösungen gesucht, um alternative Materialien energetisch nutzen zu können. Späth betont: „Einige unserer Projekte machen wir nicht wegen des Profits, sondern weil wir es für wichtig halten, die Natur, in der wir leben, zu schützen.“

Für das derzeitige Projekt sollen Flächen, die bislang landwirtschaftlich nicht oder nicht effektiv genutzt werden konnten, mit Miscanthus bepflanzt werden. Zentral ist hierbei die Frage, wie man hieraus effizient auf dem Feld Energie bekommt. Das ist aber nur eines der Themen, mit dem sich die Firma beschäftigt. Individuelle und flexible Lösungen für Kunden zu finden und anzubieten ist laut Katrin Späth die tägliche Herausforderung.



v.l. Michael Donth MdB, Ann-Cathrin Müller, Katrin Späth, Gerd Müller und Manuel Hailfinger

Foto: CDU Pfronstetten

Aus den Stadt-, Gemeinde- und Ortsverbänden

Ausbildungsstandort Pfronstetten - Finanzierung der Ausbildung sichern

Die CDU-Landtagskandidaten Manuel Hailfinger und Ann-Cathrin Müller sprechen sich in Anbetracht der zahlreichen Herausforderungen für das Ökosystem „Wald“ dafür aus, dass die Finanzierung der Ausbildung von 100 Auszubildenden jährlich beim Forst BW auch über das Jahr 2024 hinaus gesichert wird.

„Wenn aufgrund der Sparpolitik des grün geführten Finanzministeriums in Zukunft deutlich weniger ausgebildet wird, dann droht etlichen der 35 Ausbildungsstandorte im Land das Aus. Betroffen wäre vermutlich auch der Standort in Pfronstetten, der bisher eine

wichtige Rolle in der Aus- und Fortbildung von Fachkräften für den Wald im Wahlkreis Hechingen-Münsingen spielt“, betont Hailfinger. Müller ergänzt: „Der Forstwirtschaft wird bei uns regional aussterben, wenn sich Forst BW aus der Fläche zurückzieht. Damit werden uns die ausgebildeten Fachkräfte an der Basis dauerhaft wegbrechen.“

Zentrales Anliegen der beiden Landtagskandidaten ist ein gesunder Wald, daher haben sie den Spaten schon mehrfach selbst in die Hand genommen und Bäume gepflanzt.



Ann-Cathrin Müller und Manuel Hailfinger
Foto: Felix Mayer

Gemeindeverband Römerstein-Grabenstetten

Landtagskandidat Hailfinger will die Übernachtungsmöglichkeiten ausbauen

Im Rahmen des Besuchs von CDU-Generalsekretär Manuel Hagel MdL aus dem Nachbarwahlkreis Ehingen in Römerstein-Zainingen sprach sich Landtagskandidat Manuel Hailfinger dafür aus, dass im Rahmen eines erweiterten Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum zusätzliche Mittel für die Zukunft der Gastronomie und Hotellerie zur Verfügung gestellt werden: „Um Gäste mehrere Tage in die Region zu bekommen, bedarf es Übernachtungsmöglichkeiten.“

Laut Hailfinger wird im Biosphärengebiet für alle sichtbar demonstriert, wie sich Mensch

und Natur im Einklang entwickeln können, so dass auch nachfolgende Generationen einen attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum darin finden. Er setzt sich daher für eine optimale Abrundung der Gebietskulisse sowie für die Bereitstellung der hierfür notwendigen weiteren finanziellen und personellen Ressourcen durch das Land Baden-Württemberg ein. „Maßgeblich ist, dass die Erweiterung einen Mehrwert für das Biosphärengebiet darstellt, damit der erfolgreiche Weg weiter beschritten und ausgebaut werden kann“, so Hailfinger.



v.l. Manuel Hagel MdL, Michael Donth MdB und Manuel Hailfinger am Parkplatz Zaininger Schranke
Foto: Lukas Felder

Gemeindeverband Zwiefalten

Corona-Pandemie, Lockdowns und Impfstrategie

CDU-Kandidat Manuel Hailfinger war zusammen mit Zweitkandidatin Ann-Cathrin Müller im Zentrum in Zwiefalten und warb um Stimmen für die Landtagswahl. Zahlreiche Bürger schauten vorbei, informierten sich und teilten die einen oder anderen Wünsche und Sorgen mit. Natürlich war die Corona-Pandemie, Lockdowns und Impfstrategie der rote Faden, der sich durch die Gespräche zog. Unterstützt wurden die beiden Kandidaten von Vorständen des CDU-Gemeindeverbands und vom Bundestagsabgeordneten Michael Donth.



Im Gespräch zur Landtagswahl v.l.: Josef Ott, Wolfgang Schwarz, Manuel Hailfinger, Ann-Cathrin Müller, Michael Donth MdB und Maria Knab-Hänle.

Aus den Stadt-, Gemeinde- und Ortsverbänden

Gemeindeverband Sonnenbühl

80. Geburtstag von Emil Schmid



Emil Schmid mit der Grußkarte der Kanzlerin.
Foto: Michael Donth MdB

Als Unternehmer hat er sich einen Namen über die Region hinaus gemacht. Als politisch engagierter Bürger hat er als Kreis-, Gemeinde- und Ortschaftsrat sowie als Ortsvorsteher in der Region vielfältige Aufgaben übernommen.

Der Maschinenschlosser aus Willmandingen gründete am 1. November 1960 seine Firma. Fast 57 Jahre führte er das Unternehmen und baute es zu einem mittelständischen Automobilzulieferer aus. Die Unternehmensgruppe mit fünf weiteren Standorten -einer davon in China- beschäftigt heute 390 Mitarbeiter, davon 290 am Stammsitz. Sein schwäbischer Tüftlergeist, Beharrlichkeit, Ausdauer, Zielstre-

bigkeit und Weitblick haben sicherlich zu seinem Erfolg beigetragen. Das brachte ihm auch die Wirtschaftsmedaille des Landes ein. Angetrieben wurde er immer von seinem Lebens- und Arbeitsmotto: „Geht nicht, gibt's nicht.“

Im Sommer letzten Jahres konnte Emil Schmid seinen 80. Geburtstag feiern. Am Geburtstag war coronabedingt leider kein Besuch möglich. Nachdem seine Frau Irmgard und er jetzt geimpft sind, haben unser Bundestagsabgeordneter Michael Donth und unser Kreisvorsitzender Manuel Hailfinger nun die Grußkarte von Bundeskanzlerin Angela Merkel überbracht.

Ralf Stoll ist aus dem Gemeinderat ausgeschieden

Die baden-württembergische Gemeindeordnung sieht vor, dass Gemeinderäte in ihrem Wahlbezirk wohnen müssen. Daher ist Gemeinderat Ralf Stoll (51) nach seinem Umzug von Willmandingen nach Allmendingen aus dem Sonnenbühler Gemeinderat ausgeschieden. Verabschiedet wurde der Metzgermeister von Bürgermeister Uwe Morgenstern in der Gemeinderatssitzung am 25. März.

Der selbstständige Feinwerkmechanikermeister Stefan Haug (31) ist in die CDU-Ratsfraktion

nachgerückt. Er gehört bereits seit 2019 dem Willmandinger Ortschaftsrat an.

Im Rahmen der Gemeinderatssitzung lobte Morgenstern das große Engagement von Stoll für die Gemeinde Sonnenbühl. Von 2009 bis 2019 gehörte er dem Ortschaftsrat in Willmandingen an, seit 2014 war er Mitglied des Gemeinderats.

In den vergangenen Jahren war er Mitglied im Verwaltungs- sowie im Tourismusausschuss. Außerdem gehörte er der Verbandsversammlung des Abwasserzweckverbandes Oberes Laucherttal an. Von 2014 bis 2017 war er zudem Vorsitzender der Gemeinderatsfraktion. Der CDU-Fraktionsvorsitzende Manuel Hailfinger betonte: „Wir verlieren mit Ralf einen erfahrenen Kommunalpolitiker, der stets klar und deutlich seine Meinung gesagt hat.“

Wir danken ihm insbesondere für seinen Einsatz für den Verbleib der Werkrealschule, aber auch für den Ausbau des Breitbandinternets. Er hatte einen maßgeblichen Anteil an den Kompromissen zur Ausweitung des Gewerbegebiets in Willmandingen und zur Erweiterung des Schotterwerks in Genkingen. Weitere Akzente hat er beim Neubau des Kinderhauses in Undingen und bei der Neuregelung der Jagdverpachtung gesetzt.“

Ralf Stoll dankte seinen Ratskollegen für die langjährige gute und konstruktive Zusammen-

arbeit: „Stadt und Land Hand in Hand war stets mein Leitspruch als Kommunalpolitiker im Ländlichen Raum.“ Und weiter: „Mein besonderes politisches Augenmerk lag auf bildungspolitischen Themen, dem Vollzug des Energiewandels und der Entwicklungen im Verkehrsbereich.“

Seine weiteren Ämter als Vorsitzender des CDU-Gemeindeverbands, als Kreisschatzmeister der CDU Reutlingen sowie als Schatzmeister des Tourismusvereins wird Ralf Stoll bis zu den diesjährigen Mitgliederversammlungen weiter begleiten und dann übergeben.



Ralf Stoll

Foto: Jill Carstens



ALBERT MAIER METZGINGEN
STUKKATEURBETRIEB · GERÜSTBAU

★★★★Sterne-Kompetenz von Ihrem Stukkateur!

Albert Maier GmbH
Dieselstraße 7 · 72555 Metzgingen
Telefon (071 23) 420 11 · Telefax (071 23) 416 88
www.albert-maier.de · stukkateur@albert-maier.de

Meisterhaft
Deutsche Bauwirtschaft ★★★★★

Aus den Stadt-, Gemeinde- und Ortsverbänden



Paul Gäkle mit Bernd Hummel, Michael Donth MdB und Manuel Hailfinger MdL.

Foto: Michael Donth MdB

Stadtverband Trochtelfingen

80. Geburtstag

von Paul Gäkle

Anlässlich seines 80. Geburtstages gratulierten der Stadtverbandsvorsitzende Bernd Hummel sowie die Abgeordneten Michael Donth, MdB und Manuel Hailfinger, MdL dem rüstigen Jubilar bei einem gemeinsamen Besuch auch im Namen vieler Weggefährten.

Gleichzeitig dankten sie Paul Gäkle für sein langjähriges und herausragendes Engagement für die CDU, sei es als Funktionär und Schatzmeister im Stadtverband Trochtelfingen, als rühriger Wahlkampfmanager oder umtriebiger Organisator zahlreicher Aktionen und Initiativen in der Jugendarbeit.

Landtagskandidaten Hailfinger und Müller zu Besuch bei Bürgermeister Niesler

Im Rahmen ihrer Tour durch alle Städte und Gemeinden des Wahlkreises Hechingen-Münsingen waren die CDU-Landtagskandidaten Manuel Hailfinger und Ann-Cathrin Müller zu einem Informationsbesuch bei Bürgermeister Christoph Niesler im Trochtelfinger Rathaus.

Kernthemen des Gesprächs waren insbesondere der Ausbau der Gemeinschaftsschule Trochtelfingen, die Situation der Kindergärten, weitere Möglichkeiten der Erschließung von Bauplätzen vor allem für junge Familien, aber auch die Förderung der Innenentwicklung der Kernstadt und aller Stadtteile sowie der Albaufstieg und die Regionalstadtbahn.

Hailfinger und Müller informierten sich weiter zum aktuellen Ausbau der Breitband- und Mobilfunkversorgung. „Ich bin froh, dass die Bundesregierung und das Land den weiteren Ausbau eines leistungsfähigen Glasfaser-

netzes gerade im ländlichen Raum mit sehr hohen finanziellen Förderungen maßgeblich voranbringen“, so Hailfinger mit Blick auf die

Förderzusage über rund 2,6 Millionen Euro für den FTTB-Ausbau in den Stadtteilen Steinhilben und Wilsingen.



Aus den Vereinigungen / Was? Wann? Wo?

Senioren Union

Hohe Hürden für die Beihilfe zum Suizid

Die Coronakrise hat die Diskussion rund um die Sterbehilfe in den Hintergrund gedrängt. Doch es gibt dazu offene Fragen, die dringend eine Klärung verlangen. Das vielschichtige Thema beschäftigt zurzeit auch die Senioren-Union der CDU Baden-Württemberg.

Aus dem SU-Bezirksverband Wü-Ho nahmen die Bezirks- und stv. Landesvorsitzende Elisabeth Jeggle, Klaus Burger MdL und Bruno Baur (KV Tübingen) an der digitalen Landesvorstandssitzung am 27. April 2021 teil, bei der Markus Grübel, CDU-Bundestagsabgeordneter aus Esslingen, über die aktuelle Situation informierte.

Laut einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts (BVG) vom Februar 2020 gibt es für Menschen in jeder Lebensphase ein Recht auf selbstbestimmtes Sterben. Die Hilfe zur Selbsttötung ist straffrei, aber niemand ist verpflichtet, Suizidhilfe zu leisten. Damit wird das Verbot geschäftsmäßiger Sterbehilfe zwar aufgehoben, doch viele ethische und praktische Fragen bleiben ungeklärt.

Der Gesetzgeber steht vor dem Dilemma, einen schonenden Ausgleich zwischen zwei Grundrechten zu finden: dem Lebensschutz durch den Staat sowie dem Recht auf Autonomie des Individuums. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn erklärte kürzlich in einer Orientierungsdebatte im Bundestag, dass die Hürden zur assistierten Selbsttötung sehr hoch sein müssten. Dieser Ansicht schließen sich auch die Vorstandsmitglieder der Senioren-Union Baden-Württemberg an. Beantwortet werden müssten vom Gesetzgeber die Fragen zu Beratungs- und

Begutachtungspflichten, zu vorgeschriebenen Wartezeiträumen, aber auch der Zugang zu dem tödlich wirkenden Medikament Natrium-Pentobarbital und dessen Handling.

Markus Grübel wünscht sich eine breitere öffentliche Diskussion und ein höheres Bewusstsein in der Bevölkerung für die zweischneidigen Aspekte der Beihilfe zur Selbsttötung. Der selbstbestimmte, voll aufgeklärte Mensch mit eindeutig nachvollziehbarem Sterbewunsch stelle, so Grübel, die absolute Ausnahme dar. Vielmehr handele es sich mit einem hohen Anteil um psychisch Erkrankte oder Suchtkranke, deren Suizidwunsch eher als Aufschrei gegen ihre Lebenssituation zu verstehen sei. Hier müsse es um eine Verbesserung von Präventionsstrategien in allen Bereichen der medizinischen und sozialen Betreuung gehen.

Einige Gruppierungen von Bundestagsabgeordneten haben zurzeit Gesetzesentwürfe entwickelt, die aus Sicht der Senioren-Union eher in Richtung „Ermöglichungsgesetz“ gehen und

kritisch zu bewerten seien. Grundsätzlich dürfe Selbsttötung nicht zum Normalfall am Ende des Lebens werden. Druck und Einflussnahme durch Dritte muss genauso wirksam verhindert werden, wie jede Form der Gewinnorientierung.

Das Bundesgesundheitsministerium wird voraussichtlich keinen eigenen Gesetzentwurf vorlegen, sondern es werden verschiedene interfraktionelle Gesetzentwürfe zur Abstimmung kommen. Jeder Abgeordnete ist dabei nur seinem Gewissen verpflichtet – es wird keinen Fraktionszwang geben.

Die ursprünglich vorgesehene Verabschiedung eines Gesetzes noch in dieser Legislaturperiode erscheint allerdings nicht mehr realistisch.

Der Landesvorstand der Senioren-Union Baden-Württemberg konnte für eine weitere Sitzung zu dieser brandaktuellen Diskussion um die Neuregelung der Suizidbeihilfe Herrn Weihbischof Thomas Maria Renz (Rottenburg) und die Palliativmedizinerin Frau Dr. med. Nicole Pakki, (Kornwestheim) gewinnen.



Sitzungsteilnehmer

Foto: CDU-Landesgeschäftsstelle

Was? Wann? Wo?

Aktuelle Termine

Aktuelle Termine finden Sie unter www.cdu-kreis-reutlingen.de/termine.

Mitarbeit in unseren Arbeitskreisen

Für die Mitarbeit in unseren Arbeitskreisen Christ und Politik, Bildung, Tierschutz, Europa, Werte und Politik sowie Verkehr und Infrastruktur können sie sich unter post@cdu-kreis-reutlingen.de anmelden.

Weitere Informationen finden Sie auf: www.cdu-kreis-reutlingen.de/arbeitskreise.

Ihr Traumjob in Baden- Württemberg



**Ausbildungsplatz finden auf
azubiBW.de**

**inkl. Stellenanzeigen
aus den Lokalzeitungen**

jobsuche**3W**

Das neue Stellenportal für Baden-Württemberg

Auf **jobsuchebw.de** finden Sie viele exklusive Stellenangebote aus unseren Amtsblättern und Lokalzeitungen und viele weitere zusätzliche Stellenanzeigen unserer Partner.

jobsucheBW ist ein Angebot von





Die neue Landesregierung

Ein starkes CDU-Team

Nach dem Beschluss des Koalitionsvertrags zwischen Bündnis 90/Die Grünen und der CDU Baden-Württemberg haben der Landtag und die Landesregierung ihre Arbeit wieder aufgenommen. Die CDU stellt wie in der letzten Legislaturperiode weiterhin fünf Ministerinnen und Minister. Neu dazugekommen ist das neue Ministerium für Landesentwicklung

und Wohnen, das insbesondere die wichtige Fortschreibung des Landesentwicklungsplans in den Blick nehmen wird. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen die drei Ministerinnen, zwei Minister und sechs Staatssekretärinnen und Staatssekretäre der CDU vor – ebenso wie die Spitze der Landtagsfraktion, die sich unter der Führung von Manuel Hagel

MdL ebenfalls neu aufgestellt hat. Im Landtag stellt die CDU mit Wolfgang Reinhart MdL weiterhin einen Vizepräsidenten.

Gemeinsam mit der Landespartei stellen diese Frauen und Männer ein starkes Team, um den Herausforderungen der nächsten fünf Jahre zu begegnen!

Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen

Zu den Aufgaben des Innenministeriums gehören nicht nur die Polizei, der Verfassungsschutz, die Feuerwehr und der Katastrophenschutz. Es hat auch die Zuständigkeit etwa für die Kommunen, die Verwaltungsmodernisierung, die Landesverfassung, Wahlen, das Kommunal- und Sparkassenwesen sowie den gesamten Bereich der Digitalisierung.

Thomas Strobl, Minister und stellvertretender Ministerpräsident

Thomas Strobl ist seit 2011 unser Landesvorsitzender und seit 2012 stellvertretender Bundesvorsitzender. Bis 2016 war der Jurist direkt gewählter Bundestagsabgeordneter des Wahlkreises Heilbronn und Vorsitzender der CDU-Landesgruppe Baden-Württemberg im Deutschen Bundestag sowie stellv. Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Seither ist er Innenminister und stellv. Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg.



Wilfried Klenk, Staatssekretär

Wilfried Klenk war von 2001 bis 2021 Mitglied des Landtags und von 2015 bis 2016 Landtagspräsident sowie von 2016 bis 2018 Vizepräsident. Seit 2018 ist er Staatssekretär und kümmert sich schwerpunktmäßig um die Bereiche Polizei, Innere Sicherheit sowie das Rettungswesen, die Feuerwehren und den Bevölkerungsschutz.



Julian Würtenberger, Staatssekretär

Julian Würtenberger war nach verschiedenen Tätigkeiten in Landesministerien von 2008 bis 2012 Regierungspräsident des Regierungspräsidiums Freiburg. Nach einer Station als Leiter der Abteilung III (Zoll, Umsatzsteuer, Verbrauchsteuern) des Bundesministeriums der Finanzen war er ab 2016 zunächst als Ministerialdirektor im Innenministerium tätig. Dort betreut er als Staatssekretär insbesondere die Regierungskoordination.



Die neue Landesregierung

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus



Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus ist verantwortlich für die Wirtschaftspolitik des Landes. Zum Aufgabenbereich gehören unter anderem die Förderung der Wirtschaft, insbesondere der mittelständischen Wirtschaft, und der wirtschaftsnahen Forschung. Mit einem umfangreichen Maßnahmenkatalog unterstützt das Ministerium darüber hinaus u.a. die berufliche Aus- und Weiterbildung und die Fachkräftesicherung.

Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut MdL, Ministerin

Die Ministerin kommt aus der Wirtschaft – seit 1999 ist sie Gesellschafterin der Bizerba SE & Co. KG in Balingen und war dort von 2014 bis zu ihrem Amtsantritt als Ministerin im Mai 2016 Mitglied des Aufsichtsrats. Im März 2016 wurde sie in den Landtag von Baden-Württemberg gewählt und dort direkt zur Ministerin ernannt. Ebenfalls seit 2016 ist sie CDU-Kreisvorsitzende im Zollernalbkreis.

Dr. Patrick Rapp MdL, Staatssekretär

Nach Tätigkeiten in der Lebensmittelindustrie und als Personalleiter in der Holzindustrie wurde Dr. Patrick Rapp 2011 erstmals in den Landtag gewählt. Dort war er seit 2011 tourismuspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion und kümmert sich auch als Staatssekretär insbesondere um das Themenfeld Tourismus.



Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz



Das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz ist zuständig für alle Fragen, die den Ländlichen Raum, den Verbraucherschutz, die Ernährung, die Lebensmittelüberwachung, den Wald, den Tierschutz und die Tiergesundheit sowie die Landwirtschaft betreffen.

Peter Hauk MdL, Minister

Der Forstwirt ist seit 1992 Mitglied des Landtags als direkt gewählter Abgeordneter für den Wahlkreis Neckar-Odenwald und war parallel in der Forstverwaltung tätig, zuletzt 2002 bis 2005 als Leiter des Forstamtes Adelsheim. Bereits 2005 bis 2010 leitete er das MLR, bevor er ab 2010 Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion war. Seit 2013 ist er Bezirksvorsitzender der CDU Nordbaden, seit 2016 wieder Minister für Ländlichen Raum.

Sabine Kurtz MdL, Staatssekretärin

Sie vertritt seit 2006 den Wahlkreis Leonberg und war von 2018 bis 2021 Vizepräsidentin des Landtags von Baden-Württemberg. Außerdem ist sie stellvertretende Bundesvorsitzende des Evangelischen Arbeitskreises (EAK) der CDU/CSU. Seit 2021 ist sie Staatssekretärin.



Die neue Landesregierung

Ministerium der Justiz und für Migration



Funktionsfähige Gerichte und Staatsanwaltschaften sowie ein leistungsfähiger Justizvollzug sind wichtige Säulen eines Rechtsstaats. Darüber hinaus wirkt das Justizministerium mit seiner rechtlichen Expertise an zahlreichen Gesetzgebungsverfahren des Landes und des Bundes mit.

Marion Gentges MdL, Ministerin

Die Fachanwältin für Arbeitsrecht ist seit 2016 Abgeordnete des Landtags von Baden-Württemberg für den Wahlkreis Lahr und gehörte bereits in ihrer ersten Legislaturperiode dem Vorstand der CDU-Landtagsfraktion an. Sie ist vielfach ehrenamtlich tätig zum Beispiel als Präsidentin des Landesverbandes der Musikschulen Baden-Württembergs oder als Mitglied im Kuratorium der Landeszentrale für politische Bildung. Seit 2021 ist sie Justizministerin.

Siegfried Lorek MdL, Staatssekretär

Der Polizeioberrat a.D. war von 2009 bis 2016 im Innenministerium tätig. Seit 2016 ist er Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg für den Wahlkreis Winnenden. In der letzten Legislatur war er polizeipolitischer Sprecher der CDU-Fraktion. Als Staatssekretär liegt sein Schwerpunkt auf der Migrationspolitik.



Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen



Zu den Aufgaben des neu gebildeten Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen gehört neben den Themen Wohnraum und Bauen in dieser Legislaturperiode vor allem die Fortschreibung des Landesentwicklungsplans, dessen letzte Auflage aus dem Jahr 2002 stammt.

Nicole Razavi MdL, Ministerin

Nach Tätigkeiten im Umweltministerium und in der Landtagsfraktion ist sie seit 2006 Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Geislingen. In der Landtagsfraktion war sie seit 2016 stellvertretende Vorsitzende und parlamentarische Geschäftsführerin; zuvor von 2006 bis 2016 Sprecherin für Verkehr und Infrastruktur. Sie ist Ehrenvorsitzende des CDU-Kreisverbands Göppingen und seit 2021 Ministerin des neu gebildeten Ministeriums.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport

Volker Schebesta MdL, Staatssekretär

Volker Schebesta ist seit 2016 Staatssekretär im Kultusministerium und setzt diese Tätigkeit auch unter der neuen Führung des Hauses fort. Seit 2001 vertritt er den Wahlkreis Offenburg als Landtagsabgeordneter; in der Fraktion war er von 2006 bis 2011 bildungspolitischer Sprecher und von 2011 bis 2016 stellvertretender Vorsitzender sowie parlamentarischer Geschäftsführer. Außerdem ist er Vorsitzender des CDU-Kreisverbands Ortenau.



CDU-Fraktion im Landtag von Baden-Württemberg

Die CDU-Fraktion im Landtag von Baden-Württemberg ist der Zusammenschluss der 42 CDU-Abgeordneten im Parlament, die sich gemeinsam für die Belange der Menschen im Land einsetzen. Darunter sind übrigens 11 Frauen, so viele wie noch nie in der Geschichte der Landtagsfraktion.

Manuel Hagel MdL, Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion

Vor seiner Wahl zum Fraktionsvorsitzenden war der Bankkaufmann und Diplom-Bankbetriebswirt, der seit 2016 den Wahlkreis Ehingen im Landtag vertritt, von 2016 bis 2021 Generalsekretär der CDU Baden-Württemberg. Außerdem führt Hagel die CDU Alb-Donau/Ulm als Kreisvorsitzender.



Der geschäftsführende Fraktionsvorstand (Bild) besteht neben Manuel Hagel aus dem Stellvertreter und Parlamentarischen Geschäftsführer **Andreas Deuschle MdL** sowie den Stellvertretern **Thomas Blenke MdL**, **Thomas Dörflinger MdL**, **Christine Neumann-Martin MdL** und **Stefan Teufel MdL**. Fraktionsgeschäftsführer ist **Mischa Waldherr**. Darüber hinaus gehören dem Fraktionsvorstand die Arbeitskreisvorsitzenden **Arnulf von Eyb MdL**, **Tobias Wald MdL**, **Dr. Alexander Becker MdL**, **Dr. Albrecht Schütte MdL**, **Raimund Haser MdL**, **Winfried Mack MdL**, **Klaus Burger MdL**, **Sabine Hartmann-Müller MdL** und **Matthias Miller MdL** sowie **Prof. Dr. Wolfgang Reinhart MdL** als Landtagsvizepräsident und die Beisitzer **Christian Gehring MdL**, **Ansgar Mayr MdL**, **Katrin Schindele MdL** und **Tobias Vogt MdL** an.

Anzeige



Kompetenz. Und Gottvertrauen.

Psychotherapie, Psychiatrie,
Psychosomatik
auf christlicher Basis.

*Meine Seele
verdient die beste
Behandlung.*

Besuchen Sie uns auf www.deignis.de



Landtagsvizepräsident

Prof. Dr. Wolfgang Reinhart MdL, Vizepräsident des Landtags von Baden-Württemberg

Der promovierte Jurist, der seit 1992 für den Wahlkreis Main-Tauber im Landtag von Baden-Württemberg sitzt, war u.a. von 2008 bis 2011 Minister für Bundes-, Europa- und internationale Angelegenheiten und Bevollmächtigter des Landes Baden-Württemberg beim Bund. Von 2016 bis 2021 war er Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion. Er ist Vorsitzender des CDU-Kreisverbands Main-Tauber und seit 2021 Vizepräsident des Landtags.



Unsere neue Generalsekretärin



Isabell Huber ist 1987 in Heilbronn geboren und in Wüstenrot aufgewachsen. Seit 2016 ist sie mit ihrem Mann Alexander verheiratet und hat eine kleine Tochter. Gemeinsam mit ihrer Familie lebt sie in Wüstenrot im Landkreis Heilbronn. Die Förderung von Kindern und Jugendlichen ist für Isabell Huber eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe – nicht zuletzt deshalb bringt sie sich schon lange im Jugendförderverein Wüstenrot ein. Außerdem ist sie Vorsitzende des Vereins zur Förderung des Siebenbürgischen Museums Gundelsheim e. V.

2007 ist Isabell Huber in die CDU eingetreten. Sie war unter anderem von 2013 bis 2014 Kreisvorsitzende der Jungen Union Heilbronn und im Bezirksvorstand der CDU Nordwürttemberg aktiv, sie ist Stellvertretende Vorsitzende des CDU Kreisverbands Heilbronn. Seit 2019 vertritt Isabell Huber den Wahlkreis Neckarsulm im Landtag von Baden-Württemberg. Außerdem ist sie seit 2019 Ortschaftsrätin und stellvertretende Ortsvorsteherin von Wüstenrot.



Direkt nach dem Abitur hat Isabell Huber eine Ausbildung zum gehobenen Verwaltungsdienst in Kehl begonnen, 2011 hat sie dieses mit dem Bachelor of Arts – Public Management abgeschlossen. Darauf hat sie begonnen, bei der Landeshauptstadt Stuttgart zu arbeiten. Von 2013 bis 2016 hat Isabell Huber berufsbegleitend den Master in Public Management absolviert.

Europa liegt Isabell Huber besonders am Herzen. Schon früh hat sie sich daher bei den Jungen Europäern – JEF Baden-Württemberg eingebracht. Während ihres Studiums in Kehl hat Isabell Huber dort einen Kreisverband der Jungen Europäer mitgegründet. Von 2010 bis 2013 war Isabell Huber auch Landesgeschäftsführerin der Jungen Europäer.



Schlusspunkt der Generalsekretärin

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,*

zum ersten Mal darf ich mich mit diesem Schlusspunkt als Generalsekretärin in unserem UNION intern an Sie wenden. Das ist für mich persönlich also eine besondere Ausgabe unseres Mitgliedermagazins.

Auf unserem Landesparteitag vor wenigen Wochen hat unser Landesvorsitzender Thomas Strobl mich Ihnen als neue Generalsekretärin vorgeschlagen und vorgestellt. Dieser Parteitag hatte – wie auch unser Koalitionsvertrag – das Motto „Jetzt für Morgen“. Und genau das beschreibt auch, wie ich mein Amt verstehe und ausführen möchte. Als Ihre Generalsekretärin will ich jetzt für morgen, jetzt für Sie und jetzt für unsere CDU da sein, mit Ihnen ins Gespräch kommen, Themen anpacken und unsere gemeinsame Zukunft gestalten.

Mein Weg zur CDU

Seit 2007 bin ich Mitglied in unserer CDU. Damals hatte ich eben mein Abitur gemacht, mit meinem Studium begonnen und wollte mehr erfahren über die Parteien, die unser Land prägen. Also habe ich Parteiprogramme gewälzt, die Geschichte der Parteien verfolgt und mich informiert, welche Partei eigentlich für was steht. In diesem Jahr hatte die CDU gerade ein neues Grundsatzprogramm verabschiedet. Ich habe die CDU darin als große Volkspartei der Mitte kennengelernt, die mit ihren drei Wurzeln – die konservative, die soziale und die liberale – gekonnt auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts reagiert. Eine Partei, die verändert und gleichzeitig bewahrt. Eine Partei, die ganz tief und stark in unserer Gesellschaft verwurzelt ist. Und ich habe die CDU dann vor Ort in meiner Heimat Wüstenrot im Landkreis Heilbronn kennengelernt – als engagierte, offene Gemeinschaft mit einer breiten Diskussionskultur. Eine Partei, die im Kommunalen, im Land, im Bund und in Europa auf einem festen Wertefundament für die Menschen eintritt. Darin habe

ich mich wiedergefunden. Also bin ich vor 14 Jahren auch in die CDU eingetreten – und habe es nie bereut.

Taktgeber auf allen Ebenen

Vieles hat sich seither verändert: Die Digitalisierung bereichert unser Leben, sie bietet zahlreiche Möglichkeiten und fordert gleichzeitig neue Regeln. Die Globalisierung vernetzt Menschen und Unternehmen auf der ganzen Welt, sie bietet große Chancen, schafft aber auch neue Herausforderungen. Als Christliche Demokraten wollen wir die bestmöglichen Antworten auf die aktuellen Fragen unserer Zeit geben. Und gerade jetzt, so neu im Amt, wäre es mir unglaublich wichtig, dass wir uns alle sehr schnell auch persönlich kennenlernen und, dass wir uns über Ihre Ideen für unsere Gesellschaft in diesem Jahrzehnt austauschen.

Nach wie vor gibt es ein Thema, das alles andere überlagert: Corona. Und ja – wie viele von Ihnen, bin auch ich des Themas langsam überdrüssig. Dennoch will ich ein paar meiner Gedanken im Zusammenhang mit diesem Thema schreiben. Eben, weil es so prägend ist. Weil es mich umtreibt. Weil es unser gewohntes Leben auf den Kopf gestellt hat. Sehr schnell haben wir im letzten Jahr gespürt, dass die Pandemie unsere Wirtschaft fest im Griff hat. Leergefegte Innenstädte, Kurzarbeit, Homeoffice, ganze Branchen, die von jetzt auf gleich in den Stillstand versetzt wurden. Die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie zu bekämpfen, wird noch eine enorme Kraftanstrengung für uns alle sein. Viel mehr noch werden uns die gesellschaftlichen Folgen dieser Pandemie begleiten. Senioren, Familien, unsere Kinder und Jugendlichen, aber auch die Leistungsträger im Gesundheitswesen, in der Pflege, im Supermarkt: viele Gruppen waren durch die Pandemie ganz besonders belastet. Politisch verantwortungsvoll zu handeln heißt, dass wir das Pandemie-Management auf allen Ebenen kritisch analysieren, um aus den zurückliegenden Erfahrungen für die Zukunft zu lernen. Es ist mir daher ein Herzensanliegen, dass wir keine „Generation

Corona“ zurücklassen.

Wir werden nach der Pandemie einiges anders und wir werden manches neu machen müssen. Die CDU, wie ich sie mir vorstelle, ist dabei Ideenschmiede und ein lebendiger Ort der gesellschaftlichen Diskussion. Sie, unsere Mitglieder, sind dabei unser größter Schatz! Ich will meinen Teil dazu beitragen, dass unsere CDU weiterhin Taktgeber auf allen Ebenen ist – in unseren Kommunen mit unseren zahlreichen Landräten, Bürgermeistern und ehrenamtlichen Kommunalpolitikern; im Land, im Bund und in Europa mit starken Frauen und Männern in den Regierungen, Fraktionen und Parteiebenen. Lassen Sie uns gemeinsam für die christdemokratische Idee arbeiten!

Ich bin voller Vorfreude Sie alle kennenzulernen, mich mit Ihnen auszutauschen und mit Ihnen zu diskutieren. Wenn Sie bereits jetzt ein Anliegen oder eine Idee haben, dann schreiben Sie mir doch einfach: isabell.huber@cdu-bw.de – ich freue mich darauf!

Herzliche Grüße



Isabell Huber MdL
Generalsekretärin

**CDU – IMMER UND ÜBERALL!
FOLGEN SIE UNS
AUF UNSEREN
SOCIAL-MEDIA-KANÄLEN**

